Nr. 88 — 165. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 16. April 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellg.ld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 5 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2455.

# Keine Abdankung des Königs Alfons

## Bekanntgabe des Abschiedsmanifestes - Der König behält sich seine Rechte vor

wtb. **Paris,** 15. April. An der französisch-spanischen Grenze ist, wie Havas aus Hendaye meldet, das Manifest eingetroffen, das König Alfons, als er Madrid verlassen hat, hinterließ. Dieses Manifest lautet:

**Die Wahlen, die am Sonntag stattfanden, zeigen mir klar, daß ich heute die Liebe meines Volkes verloren habe. Mein Gewissen sagt mir, daß diese Abneigung keine endgültige sein wird, weil ich stets bemüht war, Spanien zu dienen. War doch mein einziges Ziel das öffentliche Interesse selbst unter den kritischsten Umständen. Ein König kann sich täuschen, und zweifellos habe ich selbst bisweilen geirrt. Aber ich weiß wohl, daß unser Vaterland sich stets gegenüber Fehlern, denen keine Böswilligkeit zu Grunde liegt, großmütig gezeigt hat. Ich bin der König aller Spanier und ich bin selbst Spanier. Ich hätte verschiedene Mittel anwenden können, um die königlichen Vorrechte aufrechtzuerhalten und meine Gegner wirksam zu bekämpfen. Aber ich will alles beiseite lassen, was meine Landsleute in einen mörderischen Bruderkampf stürzen könnte. Ich verzichte auf keines meiner Rechte, weil sie über meine Ansprüche hinaus ein von der Geschichte angehäuftes Gut sind und weil ich eines Tages strenge Rechenschaft über die Verwaltung dieses Schatzes zu legen haben werde. Ich warte den wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Volkes ab, und bis die Nation sich geäußert hat, setze ich freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt aus und entferne mich aus Spanien. Hiermit erkenne ich an, daß Spanien allein Herr seines Geschickes ist. Auch heute glaube ich, die mir durch die Liebe zu meinem Vaterland diktierte Pflicht zu erfüllen. Ich flehe Gott an, daß die übrigen Spanier sich ihrer Pflicht ebenso stets bewußt sein mögen wie ich.**

### Auf der Fahrt nach London

**Die letzten Minuten des Königs auf spanischem Boden.**

wtb. **Madrid,** 15. April. Ueber die letzten Augenblicke des gestürzten Königs auf spanischem Boden wird aus Cartagena berichtet: Der König, der heute früh 4 Uhr in Cartagena ankam, begab sich ins Arsenal, wo der Befehlshaber, General Magaz, der Militärgouverneur, die Stabsoffiziere des Heeres und der Marine, sowie die übrigen dort in Garnison stehenden Offiziere ihn in großer Uniform erwarteten. Der König war ruhig. Er grüßte die Anwesenden; als er jedoch sprechen wollte, konnte er vor Rührung nur einige Worte hervorbringen. Er sagte: Ich bleibe in der Ueberlieferung. Der König begab sich darauf in einer Barkasse auf den Kreuzer „Principe Alfonso", der mit ihm Kurs nach London nimmt.

wtb. **Madrid,** 15. April. Der D-Zug nach Hendaye (französische Grenze), der fahrplanmäßig um 10,15 Uhr früh aus Madrid abgeht, fuhr heute erst um 10,45 Uhr ab. Es waren zwei Salonwagen angehängt. Die Lokomotive wurde von dem Herzog von Zaragossa, der gewöhnlich den Zug des Königs überwacht, geführt. Zahlreiche Persönlichkeiten des spanischen Hofes hatten in dem D-Zug Platz genommen. Die Königin und die Prinzen haben das königliche Palais heute früh in Automobilen in Richtung nach dem Escorial verlassen, und man nimmt an, daß sie, um jede Kundgebung zu vermeiden, in der kleinen Ortschaft El Plantillo den D-Zug Madrid—Hendaye besteigen werden.

### Erklärung der neuen spanischen Regierung

wtb. **Madrid,** 15. April. Kurz nach 1 Uhr nachts wurde der Presse folgende Regierungserklärung mitgeteilt:

„Die vorläufige Regierung der Republik ist fest davon überzeugt, daß die politischen und sozialen Kräfte, die an der Gründung des neuen Regimes mitgearbeitet haben, die Disziplin aufrechterhalten werden. Davon hängen das Ansehen und das Schicksal der jungen Republik ab. Die Regierung ist deshalb der Meinung, daß diejenigen, die ihr die Macht gegeben haben, an der Festigung des Ansehens der Republik, das die Feinde dieser Staatsform untergraben wollen, arbeiten werden. Was diese Gegner betrifft, so hofft die Regierung, daß sie die außerordentliche Wichtigkeit dieser Stunde für die Zukunft Spaniens verstehen und ihre Haltung danach richten werde. Wir haben angefangen, mit Liebe an der Schaffung einer Atmosphäre der Gerechtigkeit und der Achtung zu arbeiten, die Spanien bisher nicht kannte, und haben, um dieses Ziel zu erreichen, die Verordnungen zur Ernennung des Präsidenten der vorläufigen Regierung und der Minister, sowie die Verfügungen über das juristische Statut der vorläufigen Regierung, die Amnestie und die Schaffung des Verkehrsministeriums erlassen.

An die Fassade des Schlosses wurden von der Feuerwehr große Plakate mit folgender Inschrift angebracht: „Volk! Achte dieses Gebäude, das Dir gehört!" Junge Leute der Bürgerwehr patrouillieren in der Umgebung des Schlosses, nachdem die Gendarmerie unter dem Beifall des Volkes von den Straßen zurückgezogen worden ist. An mehreren Stellen der Stadt war die Gendarmerie, die ja bisher allgemein als die zuverlässigste Schutztruppe der Monarchie galt, von der Menge mit feindlichen Zurufen empfangen worden. Darauf rissen die Führer der Gendarmerie die Krone von der Uniform ab. Ihre Untergebenen folgten ihrem Beispiel. Die Menge nahm diese Geste beifällig auf.

Die Kapellen der Madrider Truppenteile veranstalteten heute nachmittag mit Zustimmung der Regierung zur Feier des Nationalfestes Konzerte auf den Straßen.

*

Der spanische Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros, hat der provisorischen republikanischen Regierung in Madrid seinen Rücktritt angekündigt. Ebenso haben auch die übrigen spanischen Botschafter ihr Amt zur Verfügung gestellt.

### Drei Regierungsdekrete

wtb. **Madrid,** 15. April Die Regierung hat drei Dekrete erlassen: **1. Abschaffung des unter der Diktatur Primo de Riveras veröffentlichen Gesetzbuches; 2. Auflösung der von Primo de Rivera geschaffenen Bürgerwehr; 3. Bewilligung einer Pension für die Familien der im Dezember vorigen Jahres standrechtlich erschossenen Offiziere Galan und Hernandez in Höhe ihres Soldes.**

Der frühere Ministerpräsident und Kriegsminister General Berenguer, der sich geweigert noch weigerte, seinen Posten aufzugeben, hat Spanien verlassen und ist in Lissabon eingetroffen.

Wie aus Valenzia berichtet wird, befindet sich unter den freigelassenen Gefangenen einer der Mörder des ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Dato.

### Großzügige Amnestie

wtb. **Paris,** 15. April. Die Regierung der spanischen Republik veröffentlicht, wie Havas aus Madrid berichtet, ein Amnestiegesetz, wonach für alle politischen, sozialen und Pressevergehen weitestgehender Straferlaß gewährt wird. Hiervon sind die Vergehen von Beamten in Ausübung ihres Amtes, die Beleidigungen und Verleumdungen ausgenommen. Gleichzeitig ist die Vorbereitung einer allgemeinen Amnestie für alle Verurteilten angeordnet.

Der 14. April ist zum Nationalfeiertag erklärt worden.

### Entwaffnung der Somaten

wtb. **Barcelona,** 15. April. Der Generalkapitän hat die Entwaffnung der Somaten, der von Primo de Rivera wieder ins Leben gerufenen Bürgerwehr in Barcelona, angeordnet. Außerdem hat eine Kompagnie des Regiments Pergara den Befehl erhalten, die Entwaffnung der Somaten in den verschiedenen Städten Kataloniens durchzuführen.

In den Büros der freien Gewerkschaften wurden 14 Bomben und viele Gewehre beschlagnahmt. Der Gewerkschaftsvorstand ist geflohen. Der Zivilgouverneur hat einen Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Der Führer des katalonischen Gewerkschaften hat einen ihm angebotenen Sitz in der katalonischen Regierung mit der Begründung abgelehnt, daß der Allgemeine Arbeiterverband sich von der Politik fernhalten müsse.

wtb. **Paris,** 15. April. Oberst Macia, der provisorische Präsident der katalanischen Republik, hat einem Vertreter der spanischen Nachrichtenagentur in Barcelona erklärt: „Wir haben die katalanische Republik ausgerufen, was jedoch keineswegs einen Zwiespalt mit den spanischen Republikanern bedeutet, die die spanische Republik proklamierten. Zwischen ihnen und uns herrscht engstes Einvernehmen, doch durften wir die öffentliche Meinung Kataloniens, die jetzt fast restlos für die autonomistische katalanische Idee gewonnen ist, nicht außer Acht lassen.

### Gefangenen-Meuterei in Valencia

wtb. **Valencia,** 15. April. Heute vormittag brach hier im Zellengefängnis eine Meuterei aus. Die Behörden und die Gefängniswache bemühten sich, die Häftlinge ohne Gewalt zur Botmäßigkeit zurückzuführen. Die Delegierten des republikanischen Ausschusses forderten die Häftlinge unter Zusicherung der Straflosigkeit auf, sich zu ergeben. Die Häftlinge bemächtigten sich aber der Delegierten und verkündeten, sie würden diese nicht eher freilassen, als bis man ihnen die Freiheit wiedergäbe. Inzwischen trafen weitere Verstärkungen mit Tränengas ein. Dieses wurde aber nicht benutzt, weil man fürchtete, daß auch die republikanischen Delegierten, die sich in der Gewalt der Gefangenen befanden, darunter leiden könnten.

Der Leiter des Gefängnisses rief nun telegraphisch in Madrid bei der Regierung an, die sich damit einverstanden erklärte, daß man die Gefangenen einstweilen freilasse, zumal sich die meisten von ihnen nur im Zusammenhang mit einem schwebenden Prozeß in Untersuchung befänden. Die Häftlinge lieferten die Waffen, deren sie sich bemächtigt hatten, aus, worauf sie freigelassen wurden.



König Alfons XIII.



Kronprinz Alfons.



Königin Ena von Spanien.

# Kürten bereut seine Verbrechen

### Fortsetzung der Beweisaufnahme

wtb. **Düsseldorf,** 15. April. In der heutigen Verhandlung gegen den Mörder Kürten wurde die Oeffentlichkeit wiederhergestellt. Der Vorsitzende richtete an den Angeklagten die Frage, ob er Reue über seine Taten empfinde. Kürten erklärte: Ich kann versichern, daß ich das tiefste Bedauern mit den armen, unglücklichen Opfern, besonders den Kindern, habe und daß ich meine Taten aufs tiefste verabscheue. Ich möchte bemerken, daß ich heute vollkommen ernüchtert bin von dem Zustande, in dem ich mich damals befand.

Im Fortgange der Verhandlung wird Kriminalrat Momberg darüber vernommen, wie Kürtens Spur durch einen Brief seines letzten Opfers, Maria Butlick, an eine Frau Brückner gefunden wurde. Der Brief war irrtümlich an eine falsche Adresse, Frau Brügman, gelangt, die ihn der Polizei übergab. In dem Briefe schilderte die Butlick den Ueberfall Kürtens, und aus dieser Schilderung erkannte die Polizei, daß der Täter der langgesuchte Mörder sein mußte. Unter dem Beistande der Butlick wurde der Name und die Wohnung des Täters festgestellt und dieser verhaftet.

Der Vorsitzende fordert den Zeugen auf, seine Ansicht über die Glaubwürdigkeit der Geständnisse Kürtens zu äußern. Momberg erklärt, Kürten sei eine Stunde nach der Festnahme an die Tatorte geführt worden, habe dort die Art der Ausführung seiner Taten geschildert und auch angegeben, wie er zu den Tatorten gelangt sei und sich wieder entfernt habe. Seiner Frau gegenüber habe er sich nicht offenbart, um ihr die Belohnung zukommen zu lassen, denn diese Aussagen seien erst später gemacht worden. Im Falle Hahn seien die Mörderbriefe die Hauptbeweisstücke. Die Echtheit der Briefe stand fest, als Kürten im Falle Albermann, ohne von den Ermittlungen der Polizei zu wissen, die richtige Stelle als Fund- und Tatort angab.

Es werden sodann verschiedene weitere Zeugen über die einzelnen Mordtaten vernommen. Zum Schluß der heutigen Sitzung gibt die Zeugin Frau Schumacher an, kurz nach der Verhaftung von Stausberg mit Kürten gesprochen zu haben. Er habe gesagt, Stausberg komme wohl nicht in Frage. Es würde sich wohl um politische Morde handeln. Auf ihre Bemerkung, daß die ganze Sache doch zu grauenhaft wäre, hätte Kürten wörtlich gesagt: **„Es wird noch grauenhafter, Sie werden noch staunen, die ganze Welt wird staunen."** Beim Fortgehen hätte er geäußert: „Sie werden noch an mich denken." Kürten bestreitet mit Bestimmtheit, mit dieser Frau gesprochen zu haben. Frau Schuhmacher bleibt bei ihrer Aeußerung.

Darauf wird die Verhandlung geschlossen. Fortsetzung Donnerstag, vormittags 9 Uhr.

### Protest der Deutschen Volkspartei gegen die Polizeimaßnahmen auf Grund der Notverordnung

Die Nationalliberale Korrespondenz meldet:

**Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Dingeldey, hat alsbald nach seiner Rückkehr nach Berlin ein Telegramm an den Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet, in dem er nachdrücklichst Einspruch gegen die Polizeimaßnahmen erhebt, die sich gegen Wortlaut und Sinn der Notverordnung richten. Wenn die Praxis der preußischen Behörden sich nicht ändern sollte, würden politische Komplikationen unausbleiblich sein.**

*

Wie das Bundesamt des Stahlhelms mitteilt, ist eine genaue Angabe der Gesamtziffer der Eintragungen zum Volksbegehren bei der ungeheuren Anzahl von etwa 70 000 Gemeindebehörden vor Abschluß der Eintragungszeit nicht möglich, doch könne bereits so viel gesagt werden, daß die Gesamtzahl in Preußen von über 3 Millionen beim vorigen Volksbegehren bereits in der ersten Woche der Eintragungsfrist dieses Volksbegehrens überschritten worden sei.

Zu den in den letzten Tagen wiederholt verbreiteten Behauptungen, die preußische Regierung müsse die letzte Notverordnung des Reichspräsidenten aus, um die Propaganda für das Volksbegehren zu stören, wird von unterrichteter preußischer Seite daran erinnert, daß der preußische Innenminister Severing bereits am 30. März in seinen Richtlinien an die Polizeibehörden die sachliche Propaganda für das Volksbegehren als nicht zu beanstandend bezeichnet habe. Wenn in einzelnen Fällen von nachgeordneten Behörden gegen diese Richtlinien verstoßen werde, so werde das vom Innenminister mißbilligt. In allen Fällen, wo Beschwerden über unbegründete Maßnahmen gegen die Volksbegehrenpropaganda erhoben wurden, hat der Minister auf dem schnellsten Wege, meist telephonisch, für Abhilfe gesorgt. Angesichts der Tatsache, daß insgesamt bisher höchstens 12 bis 15 Beschwerden an das Innenministerium gerichtet worden sind, obwohl die Zahl der preußischen Gemeinden viele Tausende umfaßt, ist man in politischen Kreisen der Auffassung, daß die Propaganda für das Volksbegehren kaum nennenswert behindert sein kann. Wenn irgendwelche Beschwerden an den Reichskanzler, das Reichsinnenministerium oder gar an den Reichspräsidenten gerichtet werden, so können diese mangels Zuständigkeit ohne Stellungnahme nur an das preußische Innenministerium geleitet werden.

### Der „Deutsche Vorwärts" auf 3 Monate verboten

wtb. **Berlin,** 15. April. Durch den Polizeipräsidenten von Berlin ist mit Datum vom 11. 4. der „Deutsche Vorwärts" auf die Dauer von drei Monaten verboten worden, weil in den Artikeln „Fort mit Rot-Preußen!" und „Der Kampf für unsere Freiheit" eine Beschimpfung und Verächtlichmachung der verfassungsmäßig festgelegten republikanischen Staatsform enthalten sei. Der Verlag hat sofort Beschwerde gegen dieses Verbot eingelegt.

Im Anschluß an die am Sonntag in Berlin stattfindende Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei tritt am Montag die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen.

Die Fordwerke in Detroit stellten am Dienstag das 20 000 000. Auto her. Es wurde zur Feier dieses Ereignisses neben dem ersten Fordauto aufgestellt.

### Deutsche Note an den Völkerbund

**Erörterung des Zollabkommens durch den Europaausschuß beantragt.**

Beim Generalsekretär des Völkerbundes ist eine telegraphische, vom 14. April datierte Note des deutschen Außenministers eingetroffen, in der die deutsche Regierung beantragt, daß die durch das Scheitern der Genfer Handelskonvention entstandene Lage zum Gegenstand einer Aussprache auf der nächsten Tagung der Studienkommission für die europäische Einigung am 15. Mai gemacht wird. Die deutsche Regierung wünscht bei dieser Gelegenheit eine Erklärung über die Ziele abzugeben, die sie bei den zollpolitischen Verhandlungen mit Oesterreich geleitet haben. Sie hält es überdies für wünschenswert, daß die europäische Studienkommission in eine Erörterung der Frage der Präferenzzölle als Mittel zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Europa eintritt. Diese Frage solle im Rahmen der Tagesordnung und zwar bei dem Punkt „Wirtschaftliche Fragen" zur Behandlung kommen.

Weiter hat die deutsche Regierung gemäß der Ankündigung, die Staatssekretär z. D. von Simson bereits in Paris auf der Tagung des Organisationsausschusses gemacht hat, gebeten, die Frage der Zollbefreiung für Brennstoffe und Schmiermittel für Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge auf die Tagesordnung zu setzen.

### Rücktritt des polnischen Vertreters in Danzig

wtb. **Danzig,** 15. April. Minister Strasburger, der Leiter der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig, hat heute sein Rücktrittsgesuch eingereicht mit der Begründung, daß nach den Vorgängen der letzten Zeit die Sicherheit der polnischen Bevölkerung in Danzig nicht mehr gewährleistet sei. Der Minister beruft sich in seinem Rücktrittsgesuch weiter auf die vom Senat zurückgezogene Revision im Gengierski-Prozeß, die nach Ansicht des Ministers dem Hohen Kommissar vom Senat versprochen worden war.

Von hiesiger zuständiger Stelle wird folgendes mitgeteilt: Die polnische Telegraphenagentur begründet das Rücktrittsgesuch des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig, Minister Strasburger, mit der Behauptung, daß die polnischen Staatsangehörigen in Danzig ohne ausreichenden Rechtsschutz seien. Diese Behauptung entbehrt jeder Begründung. Jeder polnische Staatsangehörige in Danzig genießt genau denselben Rechtsschutz wie die Danziger Staatsangehörigen und wie jeder Fremde.

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Graf Gravina, der über alle hier in Betracht kommenden Vorgänge vom Senat eingehend unterrichtet worden ist, hat sich heute abend nach Warschau begeben.

### Geglückter Raketenstart

wtb. **Osnabrück,** 15. April. Heute glückte am Ochsenmoor südlich des Dümmersees ein Raketenstart des Osnabrücker Ingenieurs Tiling. Nach dem Start einiger Modelle ließ Tiling die eigentliche Flugrakete steigen, die eine Höhe von 2000 m erreichte, dort zwei Flügel entfaltete und nun in langsamem Segelflug in der Nähe des Startplatzes wieder landete. Das Modell war unbeschädigt und wurde sofort zu einem zweiten Start benutzt. Dann kam noch ein Posten Flugraketen zur Vorführung, die fallschirmartig wieder zu Boden kamen. Tiling glaubt, daß er in Jahresfrist mit einem größeren bemannten Modell seine Vorführungen wiederholen kann.

Die Wahl Dr. Sahms zum Oberbürgermeister von Berlin sowie die Wahl der übrigen Mitglieder des neuen Berliner Magistrats hat bereits die Bestätigung durch das Staatsministerium bzw. durch den Oberpräsidenten erhalten. Nicht bestätigt wurde nur die Wahl des unbesoldeten Stadtrats Fritz Lange. Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben Dr. Sahm telegraphisch ihre herzlichsten Glückwünsche und den Wunsch für eine erfolgreiche Amtsführung ausgesprochen.

### Beginn des deutsch-polnischen Prozesses im Haag

wtb. **Haag,** 15. April. Im Beisein einer großen Zuhörermenge, unter der sich u. a. der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech, sowie zahlreiche andere Mitglieder des Haager Diplomatischen Korps befanden, trat heute nachmittag um ¼4 Uhr der ständige internationale Gerichtshof im großen Sitzungssaal des Friedenspalastes zu der ersten öffentlichen Tagung seiner 21. (außerordentlichen) Sitzung zusammen.

Nachdem der Präsident des Gerichtshofes, Adatschi (Japan), die mündliche Verhandlung in dem den Gerichtshof in der letzigen Sitzung beschäftigenden deutsch-polnischen Streitfall, der sich auf den Besuch der deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien bezieht, für eröffnet erklärt hatte, erteilt der Sachverwalter der deutschen Prozeßpartei, Professor Dr. Kaufmann das Wort zur Darlegung des deutschen Standpunktes. Prof. Dr. Kaufmann gab in seinem Plädoyer zunächst einen Überblick über die Entwicklung des vorliegenden Streitfalles.

### Regierungskrise in Argentinien

**Demission der Regierung.**

wtb. **New York,** 15. April. Associated Preß meldet aus Buenos Aires, daß das Gesamtkabinett dem Präsidenten sein Rücktrittsgesuch eingereicht, zugleich aber erklärt habe, daß die Minister auf ihren Posten verbleiben würden, bis der Präsident ein neues Kabinett berufen habe. Das Rücktrittsgesuch wird damit begründet, daß nach den bisher bekannt gewordenen Teilresultaten bei den Provinzialwahlen der radikale Kandidat Dr. Honorio Pueyrredon den konservativen Kandidaten, Innenminister Sorondo, geschlagen habe.

Über Montevideo erfährt die Associated Preß weiter, daß in Buenos Aires eine strenge Telegrammzensur eingeführt worden ist.

### Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Siam

wtb. **Berlin,** 15. April. Heute wurde mit einem Ferngespräch zwischen dem Reichspostminister und dem siamesischen Verkehrsminister, dem Prinzen Purachatra, die drahtlose Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und Siam (Berlin—Bangkok) dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Ein Gespräch von drei Minuten Dauer kostet 96 RM., für jede weitere Minute 32 RM. mehr.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den neu ernannten japanischen Botschafter Yukichi Obata zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. An dem Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten in Vertretung des zurzeit beurlaubten Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär Dr. von Bülow teil.

# Lipperland

## Kommunistenspuk im Landtag

Der Vertreter der K. P. D. im Lippischen Landtag, Herr Adolf Scholz aus Lemgo, ist im allgemeinen ein ruhiger Mann, man kann sogar wohl sagen, er ist für einen Anhänger der linksradikalen Flügelpartei noch sehr gemäßigt, und hat in seinem Auftreten im Landtag wenig gemein mit seinen Parteigenossen im Reichstag oder im preußischen Landtag, die bekanntlich fast keine Sitzung vorübergehen lassen, ohne irgend einen Skandal zu provozieren. Herr Scholz gebärdet sich zumeist durchaus friedlich, woran auch seine bekannten Lobeshymnen auf das Reich Stalins nichts ändern können. Vielleicht ist er seinen Leuten sogar ein wenig zu ruhig, vielleicht verlangen sie von ihm eine größere Aktivität, eine schärfere Tonart und die Einführung der bereits in anderen Parlamenten zur Genüge bekannt gewordenen besonderen kommunistischen Methoden. Herr Scholz versuchte gestern den Beweis zu erbringen, daß er sich auch hierauf versteht. Allerdings, da er nur einer unter 21 ist, und er sich schließlich nicht gut selbst Beifall spenden kann, brachte er sich gleich eine Leibgarde aus Lemgo mit, mit der er vorher ein Satyrspiel verabredet hatte. Die 3. Lesung des neuen Gesetzes über den Volksentscheid und das Volksverlangen hatte sich Herr Scholz ausgesucht, um eine geharnischte Rede gegen den „Raub des Selbstbestimmungsrechtes" vom Stapel zu lassen. Mit großem Wortaufwand warf er sich zum Verfechter der Demokratie auf, obschon er sonst so wacker für die Diktatur des Proletariats eingetreten ist, sprach nach berühmtem Muster von der Brüning-Diktatur und ließ seine Ausführungen nach Aufzählung durchaus nicht bescheidener Forderungen — die Hunderttausende spielten dabei keine Rolle, doch vergaß Herr Scholz leider zu sagen, woher das Geld genommen werden soll — in den Schlachtruf ausklingen: „Es lebe der Kampf um ein Sowjet-Deutschland!" Dies war das Stichwort für seine Anhänger auf den Tribünen, die nun in lautes Beifallklatschen ausbrachen und sich über die schöne Rede sichtlich freuten. Daß sie nicht die Internationale anstimmten, war eigentlich verwunderlich. Man wäre jedenfalls nach dem Vorgang in der Lemgoer Stadtverordnetenversammlung auch darauf gefaßt gewesen. Der Landtagspräsident erklärte die Sitzung sofort für unterbrochen und ordnete die Räumung der Tribünen an. Die Spektakelmacher entfernten sich, und damit war der Spuk verflogen. Die Türen zu den Tribünen blieben für den Rest der Sitzung geschlossen. So war der Landtag unter sich und konnte seine Arbeiten ungestört fortführen. Der Vorfall wird nun wohl die Frage der Verabschiedung der bereits seit geraumer Zeit vorliegenden neuen Geschäftsordnung beschleunigen. Jedenfalls ist der Landtag es seiner Würde schuldig, daß sich derartige Szenen nicht wiederholen.

---

## Kommandeurwechsel im Wehrkreis 6

**Generalleutnant Föhrenbach scheidet aus dem Heeresdienst. — Neu ernannt: Generalleutnant Fleck.**

Am 30. April scheidet Generalleutnant Föhrenbach, der Kommandeur der 6. Division und Befehlshaber des Wehrkreises 6, mit dem Charakter als General der Artillerie aus dem Heeresdienst.

Mit dem 1. Mai wird ernannt: Generalleutnant Fleck, Infanterieführer 3, zum Kommandeur der 6. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 6.

---

**Ab 15. April:**

## Streik der Bauarbeiter

Mit dem 15. April sind die Maurer und Bauarbeiter in Detmold und Lemgo in den Streik getreten. Der Tarif im Baugewerbe lief bekanntlich am 31. 3. 1931 ab. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Lohn noch nicht gesenkt. Die Lohnverhandlungen, die seit Monaten geführt werden, ziehen sich besonders in die Länge, da der bestellte Schlichter zurückgetreten ist. Das Reichstarifamt hatte einen Schiedsspruch gefällt, wonach der Spitzenlohn (Bezirk Bielefeld) um 10,7 Prozent abgebaut wurde, während die Unterbezirke mit den Gewerkschaften den Lohn und eine neue Lohngruppeneinteilung regeln sollten. Dieser Schiedsspruch ist von Seiten der Unternehmer angenommen, ebenso der mit den Gewerkschaftsführern durchberatene Reichstarif, welcher für zwei Jahre Gültigkeit haben soll. Bielefeld zahlte einen Friedenslohn von 70 Pfg. und bis zum 31. 3. 1931 1.30 RM = 85 Proz. Lohnsteigerung. Detmold und Lemgo dagegen zahlten einen Vorkriegsstundenlohn von 52 bezw. 48 Pfg. und bis zum 31. 3. 1931 1.20 RM., also eine Steigerung von 150 Prozent. Da die Lohnverhältnisse noch nicht geregelt waren, ist in Lippe für die höchste Gruppe 98 Pfg. Stundenlohn als vorläufig bis zur endgültigen Regelung gezahlt.

---

## Das Salzufler Postamt macht Mittag

Da steht nun der große, stolze und schöne Bau als eine würdige Stätte deutschen Organisationstalentes, alles ist fein eingeteilt und eingegliedert, jeder Beamte hat seinen Platz, und das Publikum freut sich, daß es prompt und pünktlich bedient wird — notabene, wenn der Laden auf ist!

Aber der Laden ist nicht immer auf, und wer da etwa mittags eine Briefmarke braucht, der findet die Türen verschlossen und muß nach der Wandelhalle gehen, wo die Briefmarkenautomaten stehen. Hier, in dem Postgebäude, gibt es so etwas nicht. Da wartet man erst, bis neue erfunden werden, die besser und praktischer sein sollen, als die in der Kurparkwandelhalle. Früher hieß es immer, es fehle an einem geeigneten überdachten Platze. Jetzt ist Platz genug da, aber da fehlen wieder die Briefmarkenautomaten! Inzwischen aber mag das Publikum sehen, wo es mittags Briefmarken bekommt; im Salzufler Postgebäude gewiß nicht. Denn das hat an seinem Hauptgiebel eine große Uhr, die nachts überhaupt nicht, am Tage nur manchmal geht, aber mittags ganz genau anzeigt, was die Stunde geschlagen hat, zu der es auf dem schönen Postamte von Bad Salzuflen auch nicht einmal eine Briefmarke gibt, — von wegen der Mittagsruhe!

---

**Gespräch mit Generalsuperintendent D. Weßel**

# Um die Selbständigkeit der Landeskirche

## Eine Aeußerung des bisherigen Generalsuperintendenten

Der Streit der Meinungen um die Erhaltung oder Aufgabe der Selbständigkeit der Lippischen Landeskirche gab uns Veranlassung, einen hervorragenden Kenner der landeskirchlichen Verhältnisse, Herrn Generalsuperintendent D. Weßel, um eine Unterredung zu bitten. In deren Verlauf legte ein Mitglied unserer Redaktion Herrn D. Weßel

**folgende Fragen**

vor:

1. Von einem Teil der landeskirchlichen Gemeinden wird die Aufgabe der Selbständigkeit betrieben. Wie urteilen Sie, verehrter Herr Generalsuperintendent, als hervorragender Kenner der Verhältnisse, über diese Bestrebungen?

2. Halten Sie, Herr Generalsuperintendent, für den Fall, daß man aus ideologischen Gründen eine Aufgabe der Selbständigkeit in Erwägung ziehen könnte, den jetzigen Zeitpunkt für gegeben?

3. Teilen Sie, Herr Generalsuperintendent, die hier und da ausgesprochene Befürchtung, daß die Landeskirche, wenn sie ihren kulturellen Verpflichtungen in der bisherigen Weise nachkommen will, bei einem evtl. Anschluß an innerem Wert und innerer Geschlossenheit verlieren würde?

4. Von den Befürwortern der Aufgabe der Selbständigkeit wird als einer der hierfür maßgeblichen Gründe auf die angeblich ungeheuren Verwaltungskosten verwiesen. Sind Sie, verehrter Herr Generalsuperintendent, der Ansicht, daß der Verwaltungsapparat als aufgebauscht und überspannt zu betrachten ist und glauben Sie, daß er als Beweisargument für die Aufgabe der Selbständigkeit überhaupt ins Feld geführt werden kann?

5. Welche Wege sind nach Ihrer Ansicht als die gangbaren zu bezeichnen, die aus der jetzigen Not heraus zu besseren Zeiten führen?

### Generalsuperintendent D. Weßel

beantwortete die Fragen zusammenfassend wie folgt:

Die Frage, ob die Lippische Landeskirche selbständig bleiben oder einen Anschluß an eine größere Landeskirche suchen soll, läßt sich m. E. endgültig mit bestimmtem Ja oder Nein augenblicklich nicht beantworten. Meinerseits kann ich solche Antwort um so weniger geben, als ich schon seit bald einem Jahr die Entwicklung der lippischen Kirchenpolitik nur noch aus gelegentlichem Hörensagen von unbeteiligten und unverantwortlichen Personen und aus den spärlichen Mitteilungen in der Presse kenne. Immerhin glaube ich der an mich mit einer gewissen Dringlichkeit gerichteten Bitte, etwas zur Sache zu sagen, mich nicht verschließen zu sollen, da vielleicht meine unmaßgeblichen Bemerkungen in der überaus ernsten Notlage der Kirche noch irgendwie nützlich sein können.

Zunächst müssen **die entscheidenden Vorfragen** von maßgebender Seite geklärt werden. Es fragt sich besonders,

1. ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nur **die bestehenden Pfarrstellen**, deren Vermehrung wegen der im einzelnen wie im ganzen festzustellenden übergroßen Seelenzahl zu wünschen wäre, **dauernd werden besetzt werden können.** Eine dauernde und erhebliche Herunterdrückung der Pfarrgehälter unter das Maß der außerhalb Lippes gezahlten Sätze würde, wenn sie sich als notwendig erweist, natürlich verhängnisvoll werden und die „Anschlußfrage" in bejahendem Sinn brennend machen. Auf starken außerlippischen Nachwuchs an Pfarrern kann die lippische Kirche erfahrungsgemäß nicht verzichten. Den Dienst vieler jetziger ursprünglich nichtlippischer Pfarrer kann sie nicht entbehren.

2. ob die kleine Landeskirche aus sich selbst die erforderlichen, mit besonderer Einsicht und entsprechendem Ansehen ausgerüsteten geistigen **Kräfte für die Leitung der Kirche** jetzt und dauernd wird aufbringen können. Diese Frage aufzuwerfen, entspricht nüchterner Verständigkeit und ist für den in Betracht kommenden ganz beschränkten Personenkreis nicht verletzend. Zumal bei etwaiger Aufrechterhaltung der neuen Kirchenverfassung, die abgesehen von einer zahlreichen Synode und abgesehen von einem Dienststrafgericht und einem Spruchkollegium schon für die laufenden Leitungsgeschäfte in drei Instanzen zehn Personen fordert, lassen gewisse Bedenken sich nicht von der Hand weisen. M. E. kann nur bei denkbar einfachster Verfassung und Verwaltung und bei Vorhandensein tüchtiger führender Persönlichkeiten eine kleine Landeskirche lebensfähig und einigermaßen ebenbürtig neben den anderen Kirchen des Deutschen evangelischen Kirchenbundes bestehen. Im übrigen möchte ich mich über die Rechtsgültigkeit und Zweckmäßigkeit der selbstverständlich synodal zu gestaltenden Landeskirchenverfassung hier nicht äußern.

3. ob **die Finanzverhältnisse der kleinen Landeskirche** ihre dauernde Selbständigkeit ermöglichen. Das wird, abgesehen von den wichtigen Erwägungen zu der obigen ersten Vorfrage, bedingt sein durch das Verbleiben der lutherischen Gemeinden in der Landeskirche oder ihr Ausscheiden, sowie durch **die Stellungnahme des Landes Lippe in der schwebenden Zuschußfrage**, endlich dadurch, ob und wie weit die Landeskirche auch die **ortskirchlichen** Bedürfnisse decken will. Wenn die lutherischen Gemeinden bei ihrem etwaigen Ausscheiden von ihren bisherigen landeskirchlichen Finanzverpflichtungen möglichst entlastet würden, und wenn das Land seinen Unterhaltszuschuß an die Landeskirche nicht unter tunlichster Berücksichtigung der vom Staatsgerichtshof anerkannten, bei Festsetzung des Zuschusses waltenden Absicht wesentlich erhöht, ist m. E. die Möglichkeit dauernden Bestandes der Lippischen Landeskirche nicht mehr gegeben, zumal wenn die Landeskirche auch noch alle Ortskirchen in erheblichem Maße versorgen will.

Erst wenn diese drei Fragengruppen einigermaßen geklärt sind, kann die Anschlußfrage, in der natürlich auch die in Betracht kommenden preußischen Kirchenkörper ein gewichtiges Wort zu sprechen haben, maßgebend beantwortet werden. Die gekennzeichneten Vorfragen aber sind so lebenswichtig und geben ungeklärt so wenig von vornherein eine eindeutige Entscheidung der Hauptfrage an die Hand, daß sie unbedingt jetzt mit vollem Ernst gründlich erwogen werden müßten.

Bei etwaigem Anschluß der lippischen Kirche an eine selbst lebenskräftige, gut und sicher geleitete andere Landeskirche braucht die kirchliche Arbeit in Lippe nicht an innerem Wert und Geschlossenheit zu verlieren. Vielleicht gilt hier das Gegenteil. Andererseits aber werden bei dem Anschluß die in der Presse mehrfach erwähnten **Kosten der Kirchenleitung**, wenn diese in maßvollen Grenzen bleibt, **sich wohl nicht wesentlich vermindern**, da doch voraussichtlich die lippischen Gemeinden auch zu den durch ihren Anschluß vermehrten Kosten der neuen Kirchenleitung würden beitragen müssen. **Von einer bisherigen Uebersetzung der bisherigen Kirchenbehörde kann keine Rede sein.** Diese Nebenerörterungen treffen m. E. gar nicht den springenden Punkt. Dieser liegt in der ersten Vorfrage.

Generalsuperintendent D. Weßel macht die Beantwortung der Hauptfrage „Soll die Lippische Landeskirche selbständig bleiben oder nicht?" von der endgültigen Regelung der finanziellen Verhältnisse abhängig und legt dabei das Hauptgewicht auf die dauernde Besetzung der bestehenden Pfarrstellen, auf eine kraftvolle Leitung der Kirche und nicht zuletzt auf die Stellungnahme des Landes Lippe in der schwebenden Zuschußfrage, auf Punkte also, deren beide letzte wir in unserer Sonntag-Nummer einer eingehenden Betrachtung unterzogen haben. Auch scheint uns die dauernde Besetzung der bestehenden Pfarrstellen mit dem Verhältnis der Landeskirche zum Staat Lippe in enger Verbindung zu stehen. Besinnt sich der Staat auf seine Verpflichtung, seine Leistung an die Landeskirche dem Ertrage anzupassen, den er jetzt aus den einstmals der Landeskirche gehörenden Besitztümern zieht, so dürfte die Beantwortung des ersten Hauptpunktes auch wohl mit „Ja" erfolgen können.

Im übrigen begrüßen wir es außerordentlich, daß in der von der „Lipp. Post" in die Auseinandersetzungen einbezogenen „ungeheuren" Verwaltungskostenfrage von allgemein anerkannter Seite ein klares Wort gesprochen und darauf verwiesen ist, daß sich die Kosten der Kirchenleitung auch im Falle eines Anschlusses nicht wesentlich vermindern würden. Damit dürfte dieser Punkt, der mit dem Fragenkomplex an und für sich schon wenig zu tun hat, aus dem Kreis der Erörterungen ausscheiden.

---

**Die Vorbereitungen zum**

## Sängerbundesfest in Lemgo

Am Sonntag fand im Schützenhause zu Lemgo in Gegenwart zweier Mitglieder vom Vorstand des Lippischen Sängerbundes eine Sitzung der Vertreter der Sängergruppe Lemgo statt, die von allen Vereinen, die der Gruppe angehören, gut beschickt war. Zweifellos hing das mit der Wichtigkeit der Sitzung zusammen. Galt es doch auch hier wieder, Überlegungen anzustellen und Vorbereitungen zu treffen, daß das Anfang Juli in Lemgo stattfindende 36. Lippische Sängerbundesfest zu vollem Erfolg geführt werde. Die musikalische Arbeit ist bereits in vollem Gange, nun warten Fragen der ebenfalls sehr wichtigen äußeren Organisation auf Erledigung; es muß unendlich viel Kleinarbeit im stillen geleistet werden, wenn alles klappen soll. Aber die Lemgoer Sängerschaft will sich dieser manchmal undankbaren Aufgabe nicht entziehen.

Neben dem Ehrenausschuß bestehen nun folgende Arbeitsausschüsse: Presse-, Finanz-, Platz- und Ausschmückungsausschuß. Sangesbruder Fr. Prüßner, der die Versammlung leitete, konnte schon das Plakat vorzeigen, daß nächstens in allen Städten und Dörfern aushängen und für den Besuch des Sängerbundesfestes in Lemgo werben wird. Es fand allgemeinen Beifall und wird seine Wirkung nicht verfehlen. Über die weiter gefaßten Beschlüsse zu berichten dürfte verfrüht sein, da der Bundesvorstand in seiner Gesamtheit diesen noch seine Zustimmung geben muß. Zu gegebener Zeit werden wir darauf zurückkommen. Zum Schluß ermahnte der Vorsitzende, sich keine Arbeit verdrießen zu lassen, um das Fest zu dem zu machen, was es werden soll: eine starke Kundgebung für das deutsche Lied.

---

## „Rund um den Hermann"

Die Arbeitsgemeinschaft „Rund um den Hermann" hat in diesem Jahre ein allseitig anerkanntes mustergültiges Faltblatt in Zweifarbendruck herausgebracht, das von dem Städt. Verkehrsamt Detmold und dem Verkehrsverein Paderborn bezogen werden kann. Das Faltblatt ist in einer Auflage von 100 000 Exemplaren gedruckt, davon 33 000 in holländischer Sprache. Es stellt die Vorzüge des Erholungsgebietes „Rund um den Hermann" in durchaus sachlicher Weise heraus. Wir haben uns anhand dieses Faltblattes gern davon überzeugt, daß das Land „Rund um den Hermann" für einen kürzeren oder längeren Erholungsaufenthalt ein besonders bevorzugtes Gebiet ist. Das ganze Land ist eine Sommerfrische. Der durchschnittliche Pensionspreis beträgt 4,50 RM. bei voller Pension.

Wir empfehlen den Bezug des Faltblattes und sind überzeugt, daß ein Jeder wie auch wir dem Willkommensgruß „Herzlich willkommen im deutschen Cheruskergau 1931" gern Folge leisten wird.

---

## Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft

**Hauptversammlung im Mai in Eisenach**

Die Hauptversammlung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft findet in diesem Jahre am 20. und 21. Mai in Eisenach statt. Die schöne Umgebung Eisenachs, die ehrwürdigen Erinnerungen, welche die alte Wartburgstadt auf Schritt und Tritt bietet und nicht zuletzt das große Entgegenkommen, das dem Frauenbund seitens der Stadt, der Behörden und der einzelnen Unternehmungen entgegengebracht wird, werden sicher dazu beitragen, die Tagung zu einem besonders schönen Erlebnis für die zahlreichen Teilnehmer, die stets aus allen Teilen Deutschlands dazu herbeieilen, zu gestalten.

Es ist dem Frauenbund außerdem eine besondere Freude, inmitten seiner so tätigen thüringischen Abteilungen zu verweilen und mit ihnen in engere Fühlung zu treten.

Die Arbeiten und Ziele des Frauenbundes erwecken gerade in der heutigen schweren Zeit im Vaterlande in immer weiteren Kreisen Interesse und Verständnis, zeigen sie doch immer deutlicher, wie schwer wir darunter leiden, daß uns durch den Versailler Vertrag die Möglichkeit genommen wurde, unseren Volksgenossen im eigenen überseeischen Besitz Brot und Arbeit zu verschaffen, unsere Industrie mit den eigenen Rohprodukten ohne hohe Auslandszölle zu versorgen. Die Arbeit des Bundes gibt aber auch Hinweise, wie wir trotz alledem auch heute noch mit den in den Kolonien lebenden Teilen unseres Volkes in Verbindung bleiben und wie z. B. durch die Stellenvermittlung des Frauenbundes der Weg für manche nach draußen offengehalten wird.

Im Verlauf der Tagung werden, weil über die Grenzen Deutschlands bekannte Kolonialfachleute Vorträge halten, die die Arbeit des Bundes erläutern und außer den Teilnehmern an der Tagung auch die ganze Eisenacher Bevölkerung interessieren werden. A. v. B.

---

**Wildwest in Unterwüsten**

## Zwei Jugendliche als Einbrecher

**Zwei Lehrlinge aus der Langfinger-Innung führten am Dienstag nachmittag im Hause eines Maurermeisters in Unterwüsten einen dreisten Diebstahl aus. Am hellichten Tage drangen sie in die Wohnung ein und entwandten aus einer Kommode einen kleinen Geldbetrag. Auch hatten sie für einen Gummiknüppel Verwendung. Als sie sich bei ihrer Tat durch die Hausfrau entdeckt sahen, schlossen sie diese in der Küche ein und zerschnitten darauf die Telephondrähte, um die Herbeirufung von Hilfe durch den Fernsprecher zu verhindern. Die Burschen, die wahrscheinlich Kraft und Schramm heißen, entkamen leider unerkannt. Sollten sie irgendwo auftauchen, so wird gebeten, zunächst von dem gestohlenen Gummiknüppel recht ausgiebig Gebrauch zu machen und sie dann der nächsten Polizeibehörde zu übergeben.**

---

— **Straßensperrung.** Die Landstraße Rischenau-Elbringen ist wegen Umbauarbeiten bis auf weiteres gesperrt. Umgehungsweg Rischenau—Falkenhagen—Wörderfeld—Sabbenhausen—Elbringen.

— **Die Bezirksgruppe Minden-Ravensberg und Lippe der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Architekten** (W. D. A.) hält heute abend 8 Uhr im „Osnabrücker Hof" in Bad Salzuflen eine Versammlung ab, die gleichzeitig als Werbeversammlung gedacht ist. Alle außenstehenden Kollegen sind zu dem heutigen Abend herzlich willkommen.

---

## Detmold

— **Freitod.** Entseelt aufgefunden wurde gestern morgen unter der Ueberführung in der Woldemarstraße ein junges Mädchen, das hier in Stellung war. Die Unglückliche, die vorgestern abend gegen 9½ Uhr den Tod gesucht und gefunden hat, stammt aus einem Dorf bei Rinteln und war 32 Jahre alt. In einem hinterlassenen Briefe bittet die Tote, deren Eltern schon vor zwei Jahrzehnten verstarben, um Geheimhaltung ihres Namens. diesen letzten Wunsch respektieren wir.

— **25 Jahre Lehrer.** Die Lehrer Heumann und Bietmeier von der hiesigen Knabenbürgerschule konnten gestern auf eine 25jährige Amtszeit im lippischen Schuldienst zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

— **Arbeitsamt, Abteilung Berufsberatung.** Heute nachmittag findet in der Knabenschule ab 4 Uhr Beratungsstunde für männliche und weibliche Jugendliche statt. Die Beratung und Vermittlung geschieht kostenlos.

— **Das Kammermusikfest** am Montag und Mittwoch, dem 20. und 22. April, verspricht ein glänzender Abschluß der diesjährigen Konzertsaison zu werden. Das Programm bringt neben klassischen Werken (Beethovens Kreuzersonate und Schuberts Trio in B Dur) auch alte Musik (Eccles, Vitali) und Werke moderner Meister (Brahms, Reger). Von den Ausführenden ist Hans Martin Theopold unsern Lesern genugsam bekannt. An der Geigerin Irmgard Kriege rühmt der Stadtanzeiger für Wuppertal ein „Spiel von schier männlicher Kraft, von anerkennenswerter Sicherheit und Reinheit des Tones". Über ihr Zusammenwirken mit H. M. Theopold schreibt die „Kölnische Zeitung": „Ursprüngliches, stark und echt empfindendes Spiel, ausgeglichenes Zusammenspiel und gereifte Fertigkeit". Dem Cellisten Richard Klemm bezeugt kein Geringerer als der bekannte Opernkomponist Franz Schrecker, daß er „ein ganz ausgezeichneter Cellist ist und ein virtuoses Spiel aufs glücklichste mit reifem Musikertum verbindet". Es scheint demnach, daß Herr Theopold sich ein ausgesuchtes Ensemble zusammengestellt hat, dessen zweimaliges Auftreten in Detmold wir als willkommene Gabe unseres jungen Landsmannes freudig begrüßen werden. Wie bereits durch Inserat bekannt gegeben wurde, findet die Veranstaltung im Gesellschaftshause statt, und zwar an beiden Tagen beginnend um 8 Uhr. Der Vorverkauf in Knönes Buchhandlung hat bereits lebhaft eingesetzt.

---

## Ein Blick ins Wetter

**Wetteraussichten für den 16. April.**

Weiterhin unbeständig. Weiteres Nachlassen der Winde mit Drehung auf West. Anfangs wolkig, später erneute Eintrübung. Temperaturen ansteigend.

*

**Witterungsübersicht vom 15. April 1931.**

Das Hauptgebiet des nordatlantischen Hochs ist wieder etwas von der europäischen Westküste zurückgewichen. Ein starker Ausläufer einer neuen Islandzyklone schiebt sich hier südostwärts über Großbritannien vor. Nur das Wetter von Frankreich und Nordspanien wird von diesem Hoch maßgebend beeinflußt, während im Kanalgebiet und Südengland die westliche Warmluftströmung starke Bewölkung hervorruft. Der größte Teil von Deutschland zeigt noch unruhiges Wetter, im Osten durch direkten Einfluß der Ausläufer des abziehenden Tiefs, im Westen dadurch, daß hier das Mischungsgebiet der über England hereinkommenden Warmluft und der von Skandinavien herunterströmenden kalten Luft liegt. In unserem Bezirk ist infolge dieser Einflußverteilung die Schauertätigkeit wieder zurückgegangen, doch wird ihrem Ende bald wachsender Einfluß der neuen Störung folgen, so daß eine stärkere Auswirkung der Zwischenhochlage nicht eintritt.

---

— **Die 25-Jahrfeier des Deutsch-Evangel. Frauenbundes** beginnt heute pünktlich um 4 Uhr im Evang. Vereinshaus. Die sich an den offiziellen Teil anschließenden Darbietungen stehen auf einer künstlerischen Höhe, die die Gewißheit gibt, daß den Mitgliedern und denen, die der Arbeit warmes Interesse entgegenbringen, einige erhebende Feierstunden bevorstehen. Das Laienspiel „Die zehn Jungfrauen" nennt sich ein Spiel von der Bereitschaft. Es will den Anwesenden den Sinn des biblischen Gleichnisses näherbringen, indem es zeigt, wie geduldiges Ausharren trotz Dunkel und Trübsal belohnt wird im Gegensatz zu Ungeduld, Leidenschaftlichkeit, Genußsucht und dem Sichausleben wollen unserer Tage. Die Aufführung findet ihren würdigen Rahmen durch das Spiel von Herrn Konzertmeister Kerschbaumer „Air" von Bach und „Canzonette" von Tschaikowsky. Nach dem Vortrag zweier Gedichte von Hermann Klasing und dem 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes wird Frau Freitag das „Prélude" von Chopin zu Gehör bringen.

— **„Die allgemeine Wehrpflicht im Reiche Gottes"**, das war das Thema, über das Adolf Stöcker sprach, als er heute vor 25 Jahren zum letzten Male in Detmold war. Manchem unserer Leser wird es lieb sein, wenn hierdurch die Erinnerung an jenen eindrucksvollen Abend im Vereinshaussaal wieder geweckt wird. Das Thema von damals erscheint heute aktueller als je.

— **Brüderkonferenz.** Die Brüderkonferenz, die jedes Jahr im Frühjahr und Herbst stattfindet, bringt jedesmal hunderte von Freunden aus dem ganzen Lipperlande in der für diese Veranstaltung sich gut eignenden Kirche St. Johann in Lemgo zusammen. Man muß sie miterlebt haben, um einen tiefen Eindruck christlicher Verbundenheit und herzenswarmer Gemeinschaft des Glaubens mitzunehmen. Die nächste Frühjahrskonferenz findet am kommenden Sonntag, 19. April, nachmittags 3½ Uhr, in Lemgo statt. Herr von Reden hat es übernommen, das Thema zu behandeln: „Unsere Verantwortung als Beter bei der Ausbreitung des Wortes Gottes". Die zahlreichen Kunde der Konferenz im Lande, denen schon neulich besondere Einladungen zugegangen sind, werden gewiß andere örtliche Veranstaltungen unterlassen, um an diesem besonderen Tage zur Stelle zu sein.

— **In das Handelsregister** A Nr. 58 — C. Urhahn, Detmold — ist eingetragen: Ohne Änderung der Firma ist das Geschäft auf den Kaufmann Fritz Urhahn in Detmold, den Kaufmann Walter Urhahn in Detmold und das Fräulein Adele Urhahn in Detmold übergegangen. Zur Vertretung der offenen Handelsgesellschaft sind je zwei der persönlich haftenden Gesellschafter zusammen berechtigt.

---

## Bad Salzuflen

— **40 Jahre auf Hoffmanns Stärkefabriken.** Am heutigen Tage begeht Herr Julius Köller hierselbst, Prinz-Adolfstraße 19, sein 40jähriges Jubiläum als Buchhalter bei der Firma Hoffmanns Stärkefabriken. Arbeitsreiche Jahre liegen hinter ihm Jahre eines beispiellosen Aufstiegs, die ein Werk echt deutschen Gründergeistes aus kleinsten Anfängen zur Höhe eines Weltunternehmens emportrugen. Jahre banger Ungewißheit, die mit dem Ausbruch des Weltkrieges begannen und zu immer größerer Einschränkung und immer drückender werdenden Sparmaßnahmen zwangen. Auf manchen Posten, manchen Dienst mußte verzichtet werden, und nur die treubewährten alten Beamten und Angestellten wurden, soweit es irgend anging, in gerechter Anerkennung ihrer Zuverlässigkeit und unbeirrten Pflichterfüllung gehalten. Zu diesen gehört auch der genannte Jubilar, der ein wahrhaft seltenes Beispiel von Diensteifer und Pflichttreue während dieser länger als ein Menschenalter dauernden Zeitspanne gewesen ist. Seiner an diesem Ehrentage zu gedenken, ist nicht nur angenehme Pflicht seiner Kollegen und Vorgesetzten, sondern auch all seiner ihn kennenden und schätzenden Mitbürger. Und deshalb seien ihm auch

---

# Aus den Nachbargebieten

## Herford senkt den Gaspreis

mc. **Herford**, 15. April. In der nächsten Stadtverordnetensitzung am Freitag haben sich die Herforder Stadtväter u. a. mit zwei wichtigen Vorlagen zu beschäftigen. So sollen sie über eine Vorlage Beschluß fassen, die eine wesentliche Senkung der Gaspreise in Herford vorsieht. Durch die Senkung der Kohlenpreise, Gehälter und Löhne ist es möglich gewesen, auch die Gaspreise herabzusetzen und sogenannte Staffelpreise einzuführen, durch die in der Hauptsache die Großverbraucher entlastet werden. — In einer weiteren Vorlage soll dann die Stadtvertretung der Uebernahme weiterer Geschäftsanteile durch die Stadt beim Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg, und zwar in Höhe von 140 000 RM., ihre Zustimmung geben. Die Beteiligung beim E. M. R. beläuft sich gegenwärtig auf rund 1 364 000 RM. Das gesamte Gesellschaftskapital beträgt 6 840 000 RM. Man nimmt als sicher an, daß die Stadtverordneten der Vorlage des Magistrats ihre Zustimmung geben werden.

*

**Die Mindener Rathausstürmer vor dem Berufungsrichter.**

mc. **Bielefeld**, 14. April. Vor der Großen Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann die Berufungsverhandlung gegen die Mindener Rathausstürmer, Volkmann und Genossen. In der ersten Instanz, die vorsorglicherweise nicht in Minden, sondern in Bad Oeynhausen Recht sprach, waren die 17 Angeklagten wegen schweren Aufruhrs, Beamtennötigung usw. zu Gefängnisstrafen von 11 bis 2 Monaten verurteilt worden. Zehn davon hatten Berufung eingelegt. Die Verhandlung wird sich eine ganze Woche hinziehen. Am ersten Tage wurden die Urteile der ersten Instanz verlesen. Daran schloß sich die Vernehmung der Angeklagten.

**Wie Du mir, so ich Dir . . .**

## Der „Volksfreund" auf drei Wochen verboten

mc. **Braunschweig**, 15. April. **Der „Volksfreund", Organ der S. P. D., ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 3. wegen Verstoßes gegen § 1, Abs. 1, Ziff. 1 in Verbindung mit § 12 der Notverordnung von der braunschweigischen Regierung für die Zeit vom 15. April bis einschließlich 5. Mai d. Js. verboten worden. In dem Artikel des „Volksfreund" vom 10. April „Gegen Franzen-Reaktion, Schulstreik der weltlichen Schule im Lande Braunschweig" sei zum Ungehorsam gegen das braunschweigische Gemeindeschulgesetz angereizt worden. Das Verbot umfaßt auch die angeblich neuen Druckschriften, die sich sachlich als alte darstellen.**

*

## Todessprung auf den fahrenden D-Zug

Ein bisher unbekannter Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren sprang in Düsseldorf von der Eisenbahnbrücke am Vogelsanger Weg auf einen in Richtung Duisburg fahrenden D-Zug. Er blieb zunächst auf dem Dache eines der D-Zugwagen liegen, stürzte aber nach etwa 60 Meter Fahrt die Eisenbahnböschung hinab und trug eine tödliche Schädelverletzung davon.

---

Wie spricht der weise Marabu?
Nimm doch Laxin, dann hast Du Ruh!

an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er auch fürderhin seinen Posten bei voller Gesundheit ausfüllen möge, bis ihm der wohlverdiente Ruhestand winkt und ein hoffentlich recht langer und beschaulich-froher Lebensabend.

## Schötmar

— **Zwei Autounfälle.** Am Dienstag abend gegen 9 Uhr fuhr in der Kurve der Schülerstraße — der früheren Beelestraße — ein Personenauto aus Herford gegen ein Pferdegespann. Der Zusammenstoß war so stark, daß dem bedauernswerten Pferd die Brust aufgerissen und es sofort notgeschlachtet werden mußte. Das Auto wurde nur geringfügig beschädigt, Personen nicht verletzt. Der Unfall selbst soll auf Verschulden des Autoführers zurückzuführen sein, der die Kurve nicht vorschriftsmäßig durchfahren hatte. Der Lenker des Fuhrwerks, der sein Pferd am Kopf haltend führte, ist im Augenblick des Zusammenstoßes zur Seite gesprungen und nur durch seine Geistesgegenwart Weiterungen entgangen. Der Kraftwagenführer, der reichlich dem Alkohol zugesprochen haben soll, ist von der Polizei festgestellt. — Ein weiterer Unfall ereignete sich gestern mittag an der Lagerstraße. Ein Personenwagen, dem Herrn Blanke, Bad Salzuflen, gehörig, fuhr infolge Versagens der Steuerung gegen ein an der Autoreparaturwerkstatt Hillebrenner aufgestelltes Reklameschild. Der Wagen wurde erheblich beschädigt. Zwei Enkelkinder des Autoführers wurden geringfügig verletzt. 127

## Lage

— **Wer kann Auskunft geben?** Vor Tagen ist hier nach einer Baustelle ein reparierter Pflug gebracht worden, der von dort von seinem Eigentümer abgeholt werden sollte. Als dieser kam, mußte er jedoch feststellen, daß der Hinterpflug verschwunden war. Es wird angenommen, daß er von jemanden entliehen worden ist, um ihn vorübergehend zu gebrauchen. Sollte dieses richtig sein, so wird der Entleiher hiermit aufgefordert, ihn unverzüglich wieder an Ort und Stelle zu bringen, andernfalls angenommen werden muß, daß Diebstahl vorliegt und die Angelegenheit entsprechend behandelt werden wird. Es handelt sich um einen eisernen Pflug, dessen Sterz und Holzgriffe neu sind. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen. 129

## Horn

— **Bestandene Prüfung.** Mit gutem Erfolg bestand vor der Prüfungskommission der Staatlichen Wagenbauschule in Hamburg die Prüfung Herr Albert Lange, Sohn des Landwirts August Lange, Nordstraße. 114

## Derlinghausen

— **Warnung vor einem Schwindler!** In allen möglichen Schattierungen tauchen heute die Schwindler auf, die mit der Gutmütigkeit ihrer Mitmenschen rechnen und daraus Kapital zu schlagen versuchen. Vergebens wenden sich die Polizeibehörden an die Öffentlichkeit mit der Bitte um sofortige Benachrichtigung beim Auftauchen derartiger Personen, aber immer wieder gibt es Leute, die, allen Warnungen zum Trotz, sich von dem „bescheidenen Auftreten" dieser Schwindler betören lassen. In unserer Stadt trat vor etwa 14 Tagen ein Mann auf, der sich zumeist an ältere, alleinstehende Leute wandte, um Bestellungen für Photographievergrößerungen zu sammeln. Er ließ sich einen Geldbetrag als Anzahlung zusgändigen, versprach in nächster Zeit die Bilder abzuliefern und — ward nicht mehr gesehn! Wie bekannt wird, hat auch die Bielefelder Kriminalpolizei einen derartigen Schwindler, der zweifellos mit dem in unserer Stadt aufgetretenen Mann identisch ist. Der Mann ist etwa 50 Jahre alt, 1,50 Meter groß, bartlos und trug einen braunen Ulster. 150

— **Verkehrsunfall.** Als am Sonntag abend ein Mann die Straße am Scherenkrug überqueren wollte, wurde er von einem hiesigen Motorradfahrer angefahren. Der Motorradfahrer sowohl wie der Fußgänger stürzten zu Boden und erlitten glücklicherweise nur geringfügige Verletzungen. Der Fußgänger hat einen total zerrissenen Mantel zu beklagen. 150

## Blomberg

— **Zweimal silberne Hochzeit.** Heute feiern die Eheleute G. Damann, Neuetorstraße, und Wilh. Kelle, Gartenstraße, das Fest der silbernen Hochzeit. Beiden abseits geschätzten Jubelpaaren unsere herzlichsten Glückwünsche. 8

— **Aus dem Sängerleben.** Der hiesige M. G. V. „Eintracht" beschloß, am Gesangswettstreit am 7. Juni in Holzminden teilzunehmen. Dort wird dem Verein schwere Konkurrenz begegnen, denn Gesangvereine aus Göttingen, Hildesheim und aus dem Harz werden vertreten sein. 8

— **Heute erster Schultag.** Am heutigen Tage, nachmittags 1 Uhr, findet die Aufnahme der Schulanfänger zur Bürgerschule statt, und zwar in fast der doppelten Anzahl als in den früheren Jahren, nämlich 90. Ein Zeichen, daß von einem Geburtenrückgang in unserem Bergstädtchen wenig zu merken ist. 8

— **Endlich Straßenverbesserung.** Der Paradiesweg, der in seinem jetzigen Zustande seinem Namen Hohn spricht und bei Regenwetter entschieden besser mit „Schlammbad" bezeichnet wäre, wird nunmehr einer Ausbesserung unterzogen. Trotz der nicht rosigen Finanzlage will der Stadtrat das Straßennetz in einen guten Zustand bringen. Infolge der Straßenbauarbeiten wird die Strecke vom Elektrizitätswerk bis zur Lemgoer Straße auf die Dauer von vierzehn Tagen gesperrt. 8

— **Verein ehem. Kriegsgefangener.** In einer Versammlung, die im Vereinslokal „Gasthaus zur Burg" (Lücking) stattfand, hielt Herr Jürgens einen interessanten Vortrag über die Ziele und Werbetätigkeit des Vereins. Es wurde beschlossen, daß das Mitglied Pahn als Delegierter an der Gautagung in Detmold am 10. Mai teilnehmen soll. Der gesamte Verein wird außerdem beschlossen die vorgesehenen Veranstaltungen besuchen. Vorsitzender Meier sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß eine rege Werbetätigkeit einsetzen möge. 8

— **Gefunden.** Beim Stadtrat sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: ein Regenmantel, eine Geldbörse; beim Landratsamt ein goldenes Armband, eine Damenuhr und eine Handtasche mit Geldbetrag. Ferner ist beim Postamt ein Geldbetrag gefunden, außerdem eine Geldtasche.

— **Achtung Erwerbslose!** Von jetzt ab wird jedem Erwerbslosen, sobald er Arbeit aufnimmt, erkrankt oder aus anderen Gründen aus der Arbeitslosenversicherung ausscheidet die Meldekarte ausgehändigt. Es ist Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Karte in gutem Zustande verbleibt und nicht in Verlust gerät da diese bei einer erneuten Arbeitsmeldung unbedingt vorgelegt werden muß. Die bisherigen Bestimmungen über die Abmeldepflichten bleiben bestehen.

## Amt Detmold

**Heiligenkirchen**, 15. April. Gemeindevertretersitzung. Am Montag, abends 8 Uhr, findet im Falkenberger Hof eine Sitzung der Dorfsvertretung statt. Tagesordnung: Begebau am Schmalbuch; 2. Außerordentlicher Voranschlag 1931; 3. Beschlußfassung über die Einführung der Biersteuer; 4. Verschiedenes. Vorher findet eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden Dorfs-Vertretungen Heiligenkirchen-Berlebeck statt, in der die Abrechnung über die Badeanstalt abgenommen und über den Voranschlag 1931 beraten werden soll.

**Klüt**, 15. April. Der ev. Jungmädchenverein lädt herzlich ein zu seinem Gemeindeabend am Sonntag, 19. April, abends 8 Uhr, im Breinkerschen Saal. Wir wollen an diesem Abend unsern lieben alten Volksdichter Matthias Claudius in allerlei Bildern, Liedern und Gedichten zu uns reden lassen und uns freuen an dem köstlichen Gut, das wir durch ihn besitzen. Eintritt frei!

**Leopoldstal**, 16. April. Submissionsblüten. Der Ausbau der Waldrestauration Silbermühle zeigte am Montagvormittag bei der Oeffnung der Angebote für die Ausführung der Innenarbeiten üppige Submissionsblüten. Beispielsweise zeigte sich bei den Angeboten der Malermeister ein Unterschied von teilweise über 150 Prozent.

## Amt Schötmar

**Helpup**, 16. April. Bestandene Prüfung. Die Meisterprüfung im Friseurgewerbe bestand vor der Handwerkskammer Herr Rudolf Pott von hier.

# Lippischer Landtag

## Kommunistisches Spektakelstück – [illegible] über Volksentscheid und Volksverlangen

### Zweite Lesung des Finanzgesetzes

Detmold, 15. April

Der Landtag trat heute vormittag nach der Osterpause wieder zusammen. An der Sitzung nahmen sämtliche Abgeordnete sowie vom Landespräsidium die Herren Theopold und Dr. Petri teil. Außerdem war auch Herr Landforstmeister Reier zugegen. Die Tribünen waren bald nach Eröffnung der Sitzung sehr stark besetzt. Man bemerkte unter den Zuhörern zahlreiche Jugendliche, anscheinend Arbeitslose.

Präsident Mellies eröffnete die Sitzung mit folgendem, vom Hause stehend angehörten

**Nachruf auf den verstorbenen Abgeordneten Oberbracht:**

Verehrte Abgeordnete! Der Tod hält unter denen, die diesem Hause angehörten, reiche Ernte. Vor etwas über Jahresfrist verloren wir unsern Kollegen Johanning. Vor einigen Wochen verschied der langjährige Landtagspräsident Riekehof-Böhmer. Jetzt ist der Kollege Oberbracht von uns gegangen. Seit der Frühjahrstagung blieb sein Platz in diesem Saale leer. Aber aus seinem Entschuldigungsschreiben klang doch die Hoffnung, daß er bald wieder an unseren Arbeiten teilnehmen könnte. Als diese Hoffnung ihn enttäuschte, legte er sein Mandat nieder. Die Wünsche für seine baldige Genesung, die wir ihm übermittelten, haben sich nicht erfüllt. Schon wenige Wochen später ist er durch den Tod von seinem außerordentlich schweren Leiden erlöst worden. Tief erschüttert hat uns alle die Tragik, die in den letzten Wochen über seinem Leben lag. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Es liegt sodann ein Antrag vor, die Immunität des Abgeordneten Waldvogt zur Durchführung einer Beleidigungsklage aufzuheben. Abg. Waldvogt bittet, diesem Ersuchen stattzugeben, da er ein dringendes Interesse daran habe, die Angelegenheit klarzustellen. Die Angelegenheit wird zunächst an den Hauptausschuß überwiesen.

Ein Schreiben des Lipp. Konsumvereins, betr. Filialsteuer, wird dem Landespräsidium überwiesen.

Der Präsident gab sodann folgende Eingänge bekannt:

**Anfrage der Abgeordneten Helms, Kreinjobst, Stöppler und Schlinkmeier:**

Nach Zeitungsmeldungen hat das Landespräsidium in der letzten Pressekonferenz mitgeteilt, daß es — einer Eingabe der Industrie- und Handelskammer entsprechend — bei der Reichsregierung vorstellig geworden ist, übersteigerten Wünschen der Landwirtschaft bezüglich der Zollgesetzgebung den Erfolg zu versagen.

Wir fragen:

1. Ist das Landespräsidium überzeugt, daß übersteigerte Wünsche der Landwirtschaft vorliegen?
2. Ist das Landespräsidium angesichts der bereits bestehenden Vernichtung der Landwirtschaft im Osten Deutschlands, die eine besondere gesetzliche Osthilfe notwendig gemacht hat, überzeugt, daß die Lage der Landwirtschaft bei Beachtung der Preisentwicklung ihrer Erzeugnisse einen besonderen Schutz, wie er durch die Beschlüsse des Reichstages vorgesehen ist, unnütz macht?

Von der Landvolk- und Mittelstandsfraktion ist ferner folgender

**Antrag**

vorgelegt worden:

Der Landtag billigt die Stellungnahme des Landespräsidiums in der Frage der Verlegung der Schulratsstelle von Lemgo nach Detmold nicht.

Ein Schreiben des Landespräsidiums, betr. Aufnahme eines Darlehns und Bürgschaftsübernahme, wird dem Hauptausschuß überwiesen. Das Landespräsidium ersucht den Landtag ferner, eine Neuwahl der Mitglieder des Beirats der Oberschulbehörde vorzunehmen, da die Amtsdauer der vom Landtag zu wählenden Mitglieder am 30. Juni abläuft. Entsprechend einem Wunsche des Landtages hat das Landespräsidium eine Aufstellung über den Personalbestand bei den öffentlichen Sparkassen, die Eingruppierung der betr. Beamten und Angestellten und den Besoldungsaufwand unterbreitet. Außerdem ist eine Zusammenstellung gemacht worden, aus der sich ergibt, welche Beträge für die von den Domänenpächtern ausgeführten Gebäudereparaturen in den Jahren 1914, 1918, 1928, 1929 und 1930 verausgabt worden sind.

Auf der Tagesordnung steht sodann zunächst die

**3. Lesung des neuen Gesetzes über den Volksentscheid und das Volksverlangen.**

Der Hauptausschuß schlägt noch einige Aenderungen vor. So soll der letzte Paragraph folgende Fassung erhalten:

„Auf ein Verfahren, das vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beantragt und noch nicht abgeschlossen ist, finden die über den Volksentscheid handelnden Bestimmungen des 1. Abschnittes dieses Gesetzes (§§ 1 bis 15) Anwendung; im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen maßgebend.

Entsprechendes gilt für ein Verfahren gemäß § 48 Absatz I des Gemeindeverfassungsgesetzes."

Danach werden also die Bestimmungen über den Volksentscheid, die eine wesentliche Aenderung nicht erfahren haben, jetzt schon in Kraft treten und auch auf den bevorstehenden Volksentscheid Anwendung finden. Auch aus anderen Gründen war diese Aenderung notwendig. Bezüglich des Volksverlangens verbleibt es bei den alten Bestimmungen.

Vor der Schlußabstimmung hält Abg. Scholz eine längere Rede, in der er die Vorlage als eine Verschlechterung der demokratischen Einrichtungen bezeichnet. Das Landespräsidium stelle sich in jeder Hinsicht hinter die von der Reichsregierung herbeigeführte Diktatur, anstatt der notleidenden Bevölkerung zu helfen. Als der Redner auf Blomberger Fürsorgeangelegenheiten zu sprechen kommt, wird er von Präsident Mellies darauf aufmerksam gemacht, daß dies nicht zur Sache gehöre. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen wird aus dem Zuhörerraum „Sehr richtig" gerufen. Präsident Mellies kündigt im Wiederholungsfalle die Räumung der Tribünen an. Abg. Scholz verliest zum Schluß eine Erklärung, in der den „faschistischen Machenschaften" der schärfste Kampf angesagt wird und durchgreifende Maßnahmen zur Unterstützung aller Notleidenden gefordert werden. Der Redner verlangt: 1. Für die Erwerbslosen RM 100 000, 2. für die Ziegler RM 100 000, 3. Niederschlagung aller rückständigen Steuern und Befreiung von den Landessteuern für alle Kleinbauern bis zu 30 Scheffelsaat, 4. Ablehnung und Nichtdurchführung aller „Diktatursteuern" (Bürger-, Bier- und Getränkesteuer). Abg. Scholz schließt seine Rede mit dem Ruf: „Es lebe der Kampf um ein Sowjet-Deutschland!"

**Die auf den Tribünen anwesenden Kommunisten veranstalten darauf eine lärmende Kundgebung. Sie klatschen dem Redner unter lauten Rufen Beifall.**

**Präsident Mellies erklärt daraufhin die Sitzung für unterbrochen und ordnet die Räumung der Tribünen an. Die Tribünen werden in der Zwischenzeit geräumt und nach 5 Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Mellies erklärt: Ich möchte mit keinem Wort auf die Dinge eingehen, die sich vorhin zugetragen haben. Ich glaube, wir sind in der Beurteilung derartiger organisierter Machenschaften wohl alle einer Meinung. Falls sich aber derartige Dinge wiederholen sollten, so würde ich gezwungen sein, für die Tribünenbesucher schärfere Maßnahmen einzuführen, was ich nur ungern tun würde, denn ich möchte den unbeschränkten Besuch der Tribünen auch weiterhin aufrecht erhalten.**

Die Vorlage wird darauf in der Schlußabstimmung gegen die Stimme des Abgeordneten Scholz angenommen. Präs. Mellies stellt fest, daß die Annahme der Vorlage mit ⅔-Mehrheit erfolgt sei.

Es folgt sodann die

**3. Lesung der Vorlage 53 (Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über Steuer- und Gebührenfreiheit von Maßnahmen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.**

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt im § 1 die Bestimmung über den Charakter der Kleinwohnungen dahin zu ändern, daß nicht eine Wohnfläche von 60 qm, sondern von 65 festgesetzt wird. Das Landespräsidium erklärt sich damit einverstanden. Abg. Kuhlemeier erklärt, daß er seine Bedenken gegen die Vorlage nicht zurückstellen könne. Die Vorlage wird in der Schlußabstimmung gegen die Stimme des Abg. Kuhlemeier angenommen.

Die vom Landespräsidium vorgeschlagene

**Neuregelung betreffend Abgabe von staatlichem Baugelände**

wird mit der von der sozialdemokratischen Fraktion beantragten Aenderung angenommen, daß der Abschlag vom Verkaufspreis fortfällt, während die Zinsbefreiungen und Zinsvergünstigungen in der bisherigen Weise bestehen bleiben.

**Das Schreiben des Arbeitgeberverbandes, betr. Hauszinssteuer,**

wird durch die Erklärung der Regierung, daß in den letzten Jahren nicht nur Darlehen gewährt worden sind, sondern auch ein erheblicher Betrag des Entschuldungssteueraufkommens zur Zinsverbilligung Verwendung gefunden hat und daß die Förderung weitergehender Zinsverbilligung erwogen wird, für erledigt erklärt.

Das Gesuch der Gemeinde Lipperode, betr. Ausbau des Delbrücker Weges, wird angenommen. Ebenso findet auch der Vorschlag des Landespräsidiums, betr. den inzwischen erfolgten Ankauf der Beermannschen Gastwirtschaft in Meinberg die Zustimmung des Landtages.

Der Landtag tritt sodann in die

**2. Lesung des Fischereigesetzes**

ein. Abg. Schlinkmeier erstattet über die Verhandlung im Hauptausschuß Bericht. Der Ausschuß hat verschiedene Aenderungen vorgenommen, die aber den Kern des Gesetzes nicht berühren. Der Ausschuß ist bemüht gewesen, die Bedenken, die sowohl im Plenum des Landtages sowie von den in Betracht kommenden Korporationen geäußert wurden, durch die Abänderungsvorschläge zu zerstreuen. Die Vorlage wird bis zum § 64 erledigt. Die Fortsetzung der 2. Lesung wird auf Donnerstag, 16. April, vorm. 10.15 Uhr vertagt. Es soll dann auch gleichzeitig die 3. Lesung vorgenommen werden. Auf der Tagesordnung steht weiter der Antrag der Landvolkfraktion, betr. die Verlegung der Schulratsstelle von Lemgo nach Detmold, sowie der Antrag, betr. Aufhebung der Immunität des Abg. Waldvogt, der Verkauf von Domänenland in Falkenhagen und die Aufnahme einer Anleihe. Schluß der Sitzung 11.45 Uhr.

## Berlin hat den „größten" Oberbürgermeister der Welt




Dr. Sahm, der neue Oberbürgermeister von Berlin, hat die beträchtliche Körpergröße von 2,15 m. Berlins neues „Ober"haupt und — was noch größer ist als der neue Oberbürgermeister.

## Großfeuer in der Berliner Innenstadt

**Das Blücherpalais völlig abgebrannt.**

wtb. Berlin, 15. April. Heute morgen gegen ¼4 Uhr brach im früheren Blücherpalais am Pariser Platz 2, das von der amerikanischen Botschaft angekauft worden ist, im 1. Stock ein Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Die Feuerwehr wurde auf die Gesamtalarmstufe gesetzt, und das Feuer, das inzwischen nach dem 2. Stock übergegriffen hatte, wurde mit fünf Rohren und sieben mechanischen Leitern angegriffen. Das Gebäude zieht sich bis nach der Friedrich Ebertstraße 21 durch und war nicht bewohnt. Lediglich in den Hinterräumen des Hauses hatte der Portier seine Wohnung. Gegen ½5 Uhr morgens war die Gefahr für die anliegenden Gebäude völlig beseitigt. Das Feuer schlug am Pariser Platz vom 2. Stock nach dem Dachstuhl durch, der völlig abbrannte, und zog sich bis zum Dachstuhl nach der Friedrich Ebertstraße hin, wo drei Stockwerke ausgebrannt sind.

Der Tatbestand auf dem Nebengrundstück auf der Friedrich Ebertstraße schien zuerst durch den großen Funkenschlag stark gefährdet, und man hielt eine starke Schutzmannschaft bereit, um die 50 Pferde bei Gefahr herauszuholen. Die Wohnung des Fürsten Henckel-Donnersmarck im 1. Stockwerk ist völlig ausgebrannt, und es scheinen wertvolle Gobelins und Bildersammlungen verloren gegangen zu sein. Das Gebäude am Pariser Platz, das Fürst Blücher 1813 als Geschenk des Staates erhielt, ist völlig vernichtet. Die Explosionen, die bald nach Eintreffen der Feuerwehr zu hören waren, scheinen aus der Wohnung des Fürsten Donnersmarck gekommen zu sein, und man vermutet, daß sich unter den Sammlungen dort verschiedene alte Patronen befanden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Aus Bad Pyrmont

**Barenholz**, 15. April. Ein Bubenstreich. Im hiesigen Abergs wurde im vorigen Sommer von einem Mitglied des Verkehrsvereins eine Bank angebracht, die nicht nur von Sommerfrischlern, sondern auch von hiesigen Einwohnern gern benutzt wurde, wenn sie von der Feldarbeit zurückkamen. Es ist darum unverständlich, daß nichtsnutzige Bubenhände diese Bank, die fest in der Erde angebracht war, entfernt haben. Sollte es dem Täter nur an Holz gelegen haben, hätte er sich an den Verkehrsverein wenden sollen. Dieser hätte ihm gern Holz gekauft. Hoffentlich wird der Täter noch ermittelt.

## Tonfilm im Landestheater

**„Tonfilmelemente."**

Von Harry Piel.

Zur Aufführung des Tonfilms „Schatten der Unterwelt" ab heute bis einschließlich Montag in den Landestheater-Lichtspielen.

Handlung muß genau so den Tonfilm erfüllen wie den stummen Film! Jeder gute Film muß Tempo und Handlung haben; der schönste künstlerische Film verfehlt seinen Zweck, wenn er diese beiden Voraussetzungen des Films vergißt, also langweilig wird. Auch der Tonfilm ist meiner Ansicht nach an diese Gesetze gebunden, ja er unterliegt ihnen in noch schärferem Maße, denn die genormte Vorführung von 24 Bildern in der Sekunde erzwingt schon eine Tempoverkürzung. Ich habe lange darüber nachgedacht, welche neuen Aufgaben mir durch die akustische Bereicherung des Films gestellt würden. Über eins war ich mir vollkommen klar, daß im Tonfilm die Eigenart meiner stummen Filme erhalten bleiben müßte, verstärkt durch die akustischen Hilfsmittel, die mir das Medium des Tonfilms verschafft. Was die Forderungen, die ich an den guten Tonfilm stelle, anlangt, so brauche ich bloß zu sagen, was ich in meinem ersten Tonfilm vermieden habe. Es gibt da keine langen, die Handlung des Films retardierenden Dialoge. Nur an den dramatisch wichtigen Stellen, wo die Handlung durch das Wort vorwärts getrieben wird, darf der Dialog erscheinen. Ich bin nämlich der Meinung, daß man das Filmische beim Tonfilm zu leicht vergißt und das Optische um des Wortes willen zurücksetzt. In meinen Tonfilmen wird auch keine Musik ertönen, wenn die Quelle nicht sichtbar oder es nicht logisch begründet ist. Ich habe es immer versucht, mich vom Atelier freizumachen und schöne Außenaufnahmen hineinzubringen, und es ist mir, so glaube ich, auch in meinem neuen Film „Schatten der Unterwelt" gelungen, neue optische Reize und Abwechslungen zu schaffen.

## Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

**Land und Haus bleiben sicherer Besitz!** Dazu verhilft Ihnen die Deutsche Bau- und Wirtschafts-Gemeinschaft Köln, Riehlerstraße 31a. Sie geht einen neuen Weg und verhilft Ihnen zu einem eigenen behaglichen Heim und damit glücklichem Alter. Neben denkbar größter Sicherheit Ihrer Spareinlagen ist Ihre Familie für den Fall Ihres Todes gesichert! Erfolg in zwei Jahren: Ueber 20 000 Mitglieder; 13 Mill. RM Zuteilung an ihre Bausparer. — Unter Ausschaltung aller lotterieartigen Zufälligkeiten kurze Wartezeit. — Fordern Sie unverbindlich Darlehnsbedingungen.

**Wie schreibe ich meine Briefe?** Neu bearbeitet von Erich Stoll†, Verlag Wilh. Stoll, Bonn, P.-Sch.-Kt. 70183 Köln). Preis 1.25 RM. — Klare, zuverlässige Anleitungen, übersichtliche Beispiele von Briefen, Gesuchen, Eingaben und sonstigen Schriftstücken, wie sie im täglichen Verkehr des Erwerbslebens vorkommen, alles ist in diesem Bändchen berücksichtigt. Alle gegen die Sprachlehre verstoßende oft komisch anmutende Redewendungen sind vermieden worden.

## Das lippische Schwefel-Moorbad

**Zum Beginn der Meinberger Saison**

Unter den Heilschätzen Meinbergs steht der Schwefelschlamm an erster Stelle. Seine Benutzung als Kurmittel begann nicht im Anfangsjahr 1767, sondern setzte einige Jahrzehnte später ein, da die dieser Substanz innewohnenden Heilkräfte weder örtlich noch allgemein erkannt waren. Er besitzt heilkräftige Bestandteile in wertvollster Art und Zusammenstellung. Seine Ausnutzung zu Badezwecken erfolgte erstmalig im Jahre 1820, nachdem bereits vorher der 1818 verstorbene Medizinalrat Dr. Scherf analysierend und prüfend an die Moormasse und ihre Verwendbarkeit herangetreten war. Die gediegene und praktische Einrichtung des Moorwannenbades, die heute noch im Gebrauch, allen ähnlichen Einrichtungen zum Vorbild gedient hat, ist das Verdienst des Oberbaurats Natorp. In Rennhorf hatte man noch 1822 einen kleinen, vertieften, mit dem Schlamm gefüllten Raum, die sog. Schlammlage, die „jeder Patient, der sie gebraucht, für sich während der Zeit (der Kur) allein behält." Die hiesige erste Einrichtung, die „die Unreinlichkeit, die in manchen Schlammbädern herrscht", beseitigt, beschreibt Brunnenarzt Dr. Gellhaus 1820:

„In jeder Badestube sind zwey Senkbadewannen, wovon die eine den Schlamm, die andere Wasser enthält, die Schlammbadewanne ist beweglich, um sie unter die Badestube zu schieben und wieder wegnehmen zu können. Es ist eine hinreichende Anzahl Wannen für jede Stube vorhanden, und jede inwendig mit einer Nummer versehen. Durch diese Einrichtung ist man im Stande, jedem Badenden auf eine wohlfeile Art, seine besondere Wanne, welche er für die Dauer seiner Cur benutzt, anzuweisen, und damit er sich überzeugt, daß er die einmal ihm angewiesene Wanne wieder erhält, braucht er nur nach der Nummer derselben zu sehen . . . Ein Schlammbad kostet nur 10 Ggr."

Das zuerst errichtete Schlammbadehaus neben der Rose enthielt 5 Badestuben nebst einem größeren Raum für die Aufstellung der Wannen und zur Erhitzung des Schlammes, die sogen. Moorküche. Im Jahr 1827 wurde, zusammenhängend mit dem Stern, ein zweites Badehaus in gleicher Einrichtung, aber in vergrößertem Maßstabe, aufgeführt. Im Laufe der Jahrzehnte erfolgten dann, entsprechend der gesteigerten Frequenz, Um- und Erweiterungsbauten, bis 1911 eine Modernisierung des gesamten Moorbadebetriebes einsetzte. Neben der Rose wurde mit Einschluß des alten Teiles ein großes Moorbadehaus mit Wartehalle, Badezellen und Nachschwitzräumen errichtet. 1912 folgte der Neubau am Stern, dem in praktischer Ausnutzung des Geländes das stilvolle Lesezimmer vorgelagert ward. Die Entwicklung nach dem Kriege führte 1924 nahezu an die Grenze der Leistungsfähigkeit und veranlaßte die Vergrößerung der Rosenanlage durch Anbau eines Längshauses. Im Vorjahre erfolgte abermals eine Zellenerweiterung, und zwar am Stern. Diese Neuschöpfungen gestatten eine tägliche Gestellung von über 600 Schlammbädern, und das ist eine Zahl, die den Aufstieg gegenüber einer früheren möglichen Tagesleistung wirksam illustriert. So gibt sie Brunnenarzt Dr. Piderit 1835 mit 51—60 an.

Eine einschneidende Aenderung in der Zubringung und Verarbeitung der Moormasse brachte das Jahr 1930. Die seit über 100 Jahren vorgenommene Beförderung des Moores durch Gespanne mußte einer höchst gediegenen und sinnreichen Einrichtung Platz machen. Die Zuführung des Schlammes von der Lagerstelle zu den Moorbadehäusern und die Ableitung nach Gebrauch erfolgt jetzt durch das mit Druckluft betriebene Pumpsystem. Es ist die erste Anlage ihrer Art überhaupt, ausgeführt von Borsig-Berlin, und die Informationsbesuche aus aller Herren Länder besagen deutlich, daß die staatliche Verwaltung mit dieser badetechnischen Neuerung einen glücklichen Griff getan hat. Zunächst lehrreich ist ein Durchblättern der statistischen Tabellen über die in den einzelnen Jahren verabfolgten Moorbäder. Aus dem vorhandenen Zahlenmaterial seien herausgegriffen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jahr | 1820 | Moorbäder | 169 |
| „ | 1821 | „ | 504 |
| „ | 1822 | „ | 768 |
| „ | 1826 | „ | 1221 |
| „ | 1836 | „ | 1988 |
| „ | 1928 | „ | 31 918 |
| „ | 1920 | „ | 24 721 |
| „ | 1930 | „ | 33 400 |

Die Moormasse findet sich an zwei Stellen, an den Niederungen der Werre in Beinkersbruch und auf dem sog. Stinkebrinke. Dieses jetzt im Gebrauche befindliche sehr umfangreiche Lager mit einer Mächtigkeit bis zu 4 Meter enthält eine starke Schwefelquelle und kleinere schwefelhaltige Ausscheidungen, die die moorige Fläche unter ständiger Berieselung halten und der Gegend, besonders an warmen Tagen, den prickelnden $SO_2$-Geruch verleihen. Das Volk, in der drastischen Redeform wohl bewandert, benutzte diese Beobachtung und belegte das Naturgebiet mit dem Superlativ seiner urwüchsigen Sprache. Das Pflanzenmoor ist eine schwarzbraune, weiche, sehr geschmeidige und fette, stark nach Schwefelwasserstoff riechende Masse. Sie besteht aus einer ursprünglich vegetabilischen Substanz, nämlich aus Pflanzenresten und Wurzelfasern, die sich allmählich in eine moorartige, mit zahlreichen Salzen, Extractivstoff, Humussäure usw. verbundene Materie umgebildet haben.

Die Bildung des Moores und seines eigentümlichen Stoffes vollzieht sich in dem stagnierenden Wasser der sulfatischen Bitterquelle. „Dann wird der schwefelsaure Kalk des Wassers durch die Tätigkeit ganz bestimmter Bakterien (Beggiatoa alba und nivea) zerlegt; dadurch entsteht kohlensaurer Kalk, welcher zum Aufbau von Algen, z. B. der von kohlensaurem Kalk inkrustierenden Characarten dient, mit Schwefelverbindungen unter Entweichen von Schwefelwasserstoff. Außer der Stagnation des Mineralwassers gehören zur Entwicklung und zum Wachstum jener merkwürdigen, mikroskopischen Pilze, auch eine gewisse Wärme und Dunkelheit . . . . Auf diese Weise hat seit undenklichen Zeiten die Bildung von Schwefelschlammoor in Meinberg (im Gegensatz zu dem aus Torfmoos-Sphagnum entstandenen Torfmooren) stattgefunden." (Geheimrat Dr. Weßel.)

Der Gehalt an Salzen und der zwischen ihnen und den vegetabilischen Substanzen angeregte, durch ausgiebige Wärme geförderte Gärungs- und Gasbildungsprozeß gibt den Meinberger Moorbädern ihren besonderen Charakter, weshalb sie den Namen salinische Schwefelschlammbäder mit Recht verdienen. Sie besitzen noch eine weitere seltene Eigenschaft, die nämlich, daß sich der Schwefelgehalt nach mehrmaligem Gebrauch und wiederholter Erwärmung bedeutend vermehrt. Nach der chemischen Messung steigert sie sich vom zweiten bis zum fünften Bade um das 3½fache (4,614:15,582). „Dieser Umstand ist von Wichtigkeit, weil er eine stufenmäßige Zunahme der Schwefelwirkung beweist. So entstehen natürliche Abschnitte und allmähliche Steigerungen in der Intensität des Bades, wie sie den Gesetzen einer geordneten Oekonomie nicht entsprechender gedacht und von der Natur kaum nachgeahmt werden können." (Brunnenarzt Dr. Piderit 1836.)

Wer zum ersten Male im Begriffe ist, ein Schlammbad zu nehmen, betrachtet nicht ohne Scheu und Widerstreben den schwarzbraunen Brei, der seinen Körper bedecken soll. Man ist gewohnt, mit dem Bade die Idee der Reinigung zu verbinden, der ein solcher Schlamm durchaus zu widerstreben scheint. Ist aber dieses Gefühl durch die Macht des Willens und die Hoffnung auf Heilung einmal überwunden, so verschwindet jene Abneigung bald. „Auch die öfter auftretende Appetitlosigkeit und allgemeine Körperschwäche sind nur Anfangserscheinungen der Kur; der erfahrene Gast weiß es zu gut, daß eine Wendung zum Bessern erst dann einsetzt, wenn es angreift." (Brunnenarzt Dr. Holte 1891.) Die gesuchte Heilung erfolgt nicht sofort und nicht in jedem Falle. Manche Kuren mißlingen auch durch die Schuld des Patienten. Wer glaubt, die Schlammbäder so obenhin, nebenher und beiläufig, ohne wesentliche Veränderung der Lebens- und Ernährungsweise, gewissermaßen im militärischen Laufschritt, anwenden zu können, wird enttäuscht sein. Hier sollen Krankheiten geheilt werden, die im Organismus wurzeln und tief in der Konstitution begründet sind. Zu einer erfolgreichen und erfolghaltenden Kur gehört Ausdauer und in vielen Fällen, wie der technische Ausdruck besagt, ein Nachsetzen. Denn der Größe des Uebels muß auch die Kraft des Heilmittels in intensiver und extensiver Beziehung entsprechen.

Ein summarischer Bericht von 1836 stellt ausdrücklich fest, daß das auf glückliche Erfolge gestützte Vertrauen zu der Meinberger Heilanstalt zunehme, dessen „wahres Interesse nur dadurch gefördert wird, daß sich richtige Kenntnisse darüber allgemeiner verbreiten, und daß es von solchen Kranken besucht wird, welche daselbst glückliche Erfolge erwarten und gründlicher Heilung oder ersehnter Linderung ihrer Leiden mit möglichster Sicherheit entgegensehen dürfen."

Diesem Wunsche kann man sich von Herzen anschließen.

Weicken, Windmühle.





MAGGI's Suppen kosten nur noch 10 Pfg. der Würfel

# Handel ★ Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht.**

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

**Lustlos und gedrückt**

**Berlin,** 15. April. Nachdem schon in den letzten Tagen von einem ziemlich stagnierenden Ordereingang gesprochen werden mußte, herrschte zu Beginn der heutigen Börse ausgesprochene Geschäftslosigkeit. Da seitens der Kundschaft aber eher Abgabeneigung bestand, erfuhr das Kursniveau ohne größere Umsätze ziemlich einheitlich 1—3prozentige Rückgänge. Einige Werte erschienen mit einem minus minus-Zeichen, so war in Aku der Amsterdamer Arbitrage Angeber und bei Felten & Guilleaume verstimmte eine Meldung von einer voraussichtlich 1prozentigen Dividendenreduktion. Sonst waren noch Ilse (minus 4 Proz.) stärker gedrückt, Kaliwerte verloren bis 4¼ Proz. und Chadeaktien zunächst noch 4 Mark. Eine kräftige Erholung der spanischen Baluta auf 47.50 (vormittags noch 49 ca.) hatte später an diesem Markte eine Besserung zur Folge. Schon anfangs machten Akumulatoren (plus 3¾ Proz.) eine Ausnahme in der Gesamtiendenz, wobei man von einer 12prozentigen Dividende wissen wollte. Am Anleihemarkte gab Altbesitz, angeblich auf Verkäufe zu Geldbeschaffungszwecken um 0.65 Proz. nach, Neubesitz war dagegen besser gehalten. Ausländer waren wenig verändert, Pfandbriefe behauptet, auch Reichsschuldbuchforderungen knapp gehalten. Am Geldmarkt war heute am Medio eine weitere Versteifung festzustellen. Tagesgeld stellte sich auf 5¼ bis 7¼ Proz., Monatsgeld auf 5½ bis 7 Proz., Warenwechsel auf 5¼ Proz. ca.

Im Verlaufe erfuhren die Kurse nur geringe Veränderungen, das Geschäft war außerdem sehr ruhig. Die Realisationen am Pfandbriefmarkt hielten auch heute an, doch war das herauskommende Material sehr gering und fand glatt Unterkunft. Im allgemeinen ergaben sich kleine Rückgänge, die bis zu ½ Proz. gingen. Von Liqu.-Pfandbriefen waren Ostpreußische Landschaft 1 Proz. und Sachsen Landschaft ¾ Proz. schwächer. Staatsanleihen verloren bis zu ¼ Proz. Industrieobligationen ½ Proz., 8 Proz. Klöckner aber 1 Proz. Unnotierte Werte überwiegend 1 bis 2 Proz. rückgängig. Burbach 5 Proz. abgeschwächt, dagegen Kabel Rheydt 3 Proz. fester. Der Kassamarkt lag bei Realisationen des Publikums schwächer, besonders für Zuckerwerte. Die Kursrückgänge hielten sich im Rahmen bis zu 4 Proz. Darüber hinaus verloren Merkurwolle 5½ Proz. Mit Ausnahme der Rheinisch-Westfälischen (plus 3 Proz.) lagen Hypothefen-Banken 1 bis 3 Proz. schwächer. Die matte Haltung des Kassamarktes, bewirkte gegen Schluß der Börse ein Abbröckeln der Kurse. Nur Salzdetfurth schlossen noch 2 Proz. über Anfang, BMW. plus 2⅜ Proz., Allgem. Lokalbahn plus 1¼ Proz., sonst konnten sich die ersten Kurse nur etwa behaupten. Svenska verloren im Börsenverlauf 3¾ Mark.

**Nachbörse, Tendenz: Geschäftslos, Neubesitzanleihe gesucht.**

Burbach 165, Wintershall 131, Alu 89¼, Bemberg 101½, Dt. Linoleum 97½, IG. Farben 153¼, Gesfürel 129, Karstadt 63, Oberkofs 79½, Polyphon 170½, Rütgerswerke 58½, Salzdetfurth 259½, Schultheiß 179½, Stöhr 96¾, Tietz 121, Waldhof 106, Otavi-Minen 33.

**Bremer Getreidenotierungen**

**Roggen und Hafer bei knappem Angebot fest.**

wtb. **Berlin,** 15. April. An der Produktenbörse hat sich auch heute die festere Grundstimmung erhalten können, obgleich die Preisveränderungen zunächst weniger erheblich waren als an den Vortagen. Der Hauptfaktor für die Aufwärtsbewegung bleibt das anhaltend geringe ersthändige Angebot, während das Geschäft naturgemäß darunter stark leidet. Für Inlandsweizen ist allerdings auch die Nachfrage angesichts der Unsicherheit bezüglich eventueller Regierungsmaßnahmen gering, so daß die Preise ziemlich unverändert bleiben, nur Maiweizen setzte 1 Mark fester ein.

**Produktenbericht**

**Bremen,** 15. April. Weizen, Manitoba I 6.70, dito I April-Mai-Abldg. 6.50, Baruffo (80 Kg.) März-April 5.35, Roggen, Deutscher, mit Eofin gefärbt, 8.55 Eofinroggen mit Berechtigungsschein 11.00, Gerste, Donau 4.90, Hafer, Dt.-pomm. Weißhafer (54—55 Kg.) 10.55, 61—62 Kg. 10.85, Mais, La Plata verz. 12.80.

## Zum traurigen Ende [illegible]



Seine lustigen „Senff-Georgi-Abende" haben in Bad Salzuflen und Meinberg vielen hunderten von Kurgästen an verregneten Sommerabenden einige frohe Stunden bereitet. In Bad Meinberg erschien er seit über 25 Jahren zu Beginn und am Ende der Kurzeit. Sein Vater war der ehem. Dresdner Hofschauspieler und Leiter der Königl. Schauspielschule Senff-Georgi. Die schwere Wirtschaftskrise, unter der besonders nach Aufkommen des Tonfilms die darstellenden und musizierenden Künstler leiden, hat auch diesen beliebten Rezitator zum Verzweiflungsschritt getrieben.

**Körperpflege**

Die Wucherie einer mangelhaften Mundpflege sind [illegible] früher als die einer mangelhaften Hautpflege, nur treten sie nicht so klar zu Tage, denn das allgemeine Schönheitsgefühl wird erst verletzt, wenn die Vorderzähne schadhaft geworden sind; wie es aber im übrigen in der Mundhöhle aussieht, entzieht sich den Blicken und leider auch oft der Sorgfalt der Menschen. Schließlich entdeckt dann der Geruchssinn die Mängel, die für das Auge unsichtbar sind. Ein vorsorgliches Mittel, um die Mundbakterien, die den Hauptschaden anrichten, in ihrer Entwicklung zu hemmen, ist die regelmäßige Pflege des Mundes und der Zähne mit dem bewährten **Odol-Mundwasser** in Verbindung mit **Odol-Zahnpasta** — mindestens dreimal am Tage.

## Briefe an die Redaktion

**Etwas für Klavierbesitzer**

Lage, 15. April.

Kürzlich übernahm ein Schlosser aus Lage an verschiedenen Stellen den Auftrag, Klaviere zu stimmen. Da der Betreffende aber keineswegs Fachmann ist, so konnten seine Arbeiten auch nur minderwertiger Art sein. Außerdem waren die geforderten Preise im Vergleiche zu der Arbeit zu hoch. Es sollte jeder dazu übergehen, seine Arbeiten nur beim Fachmann ausführen zu lassen, der eine gute Arbeit garantiert.

**Einige Fachleute.**

## Brief-Kasten

**A. S. in K.** Der gesetzliche Mindestaufwertungssatz für Sparkassenguthaben beträgt 12½ Proz. Die Landesspar- und Leihkasse ist mit 29 Proz. Aufwertung weit über diesen Satz hinausgegangen. 29 Proz. von 4000 Mark sind 1160 Mark.

**Berichtigung.** In dem Aufsatze „Wie finanzieren wir die Siedlung?" muß es betr. Verzinsung heißen: „Sie bewegt sich bei den Bauernstellen zwischen 500—1000 Mark jährlich".

## Sport und Spiel

**TV. Bahnfrei, Spielabteilung**

**Heute, Donnerstag, abends 8½ Uhr, außerordentliche Spielerversammlung. Wegen dringender Punkte Erscheinen aller Spieler Pflicht.**

**RSV. Heidenoldendorf**

Der Verein hat die Gründung einer Handballabteilung beschlossen. Meldungen haben beim Spielausschuß zu erfolgen. Uebungen sollen sofort beginnen. Ebenfalls ist der Anregung, eine „Alte Herren-Elf" aufzustellen, stattgegeben. Aufstellung erfolgt in der Monatsversammlung am Sonnabend, 25. April, 20½ Uhr. — Mitglieder und Freunde die an der Fahrt zum Meisterschaftsspiel nach Paderborn teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum Freitagabend im Vereinsheim zu melden.

**Stiftungsfest in Herxen-Orbke**

In Herxen-Orbke feiert der SV Eintracht am kommenden Sonntag sein Stiftungsfest. Es sind folgende Mannschaften verpflichtet: 12 Uhr: 1 Jugend — 1. Jugend RSV. Klüt; 1 Uhr: 2. Mannschaft — 2. Mannschaft LNV. Pivitsheide; 2½ Uhr: Landhandspiel TV. „Bahnfrei" 1 — Bfc. Bad Salzuflen 1; 3½ Uhr: 1. Mannschaft — 1. Mannschaft RSV. Helden. Anschließend Tanz im Gasthof „Belfort". Wir bitten die Nachbarvereine um freundliche Unterstützung.

## Vereins- und Versammlungskalender

**Detmold. Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft.** Die Mitglieder sind zu der heute nachm. 4 Uhr im Ev. Vereinshaus stattfindenden Jubiläumsfeier des Deutsch-Evangel. Frauenbundes herzlich eingeladen. Der Besuch wird empfohlen.

— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Dienstag, 21. April, abends 8.15 Uhr. Thema: Reichsvertretertag.

**Horn. Jungdeutscher Orden.** Die Schwestern und Brüder nehmen am Staatsbürgerabend der heute abend um 8.15 Uhr bei Oppermann stattfindet teil. Der Bruderabend am Sonnabend fällt daher aus.

**Leopoldshöhe. Jungdeutscher Orden.** Nächster Bruderabend am Donnerstag 16. April, abends 8 Uhr, bei Königs.

**Barenhola. Eigenheim-Bund Niedersachsen.** Heute abend 8 Uhr im Lokal Richter.




**Bei uns**

**4 Werbe-Tage**

vom **Donnerstag,** dem 16. 4., bis einschl. **Montag,** den 20. 4., verabfolgen wir beim Einkauf von (Zucker ausgeschlossen) (4203

**Mark 2.00: 1 Tafel Schokolade,** 100 Gr.
**Mark 3.00: 1 hübsche Tasse oder Teller**
**Mark 4.00: 1 emaill. Wassereimer** oder **1 farbig geschliffenen Römer**

**Preisbildend wirkte die Firma Thams & Garfs seit fast 20 Jahren!**

Nachstehend einige Beispiele unserer äußerst kalkulierten Preise.

| | | |
|---|---|---|
| **Margarine** | 1 Pfd. | 0.42 |
| | 2 Pfd. nur | 0.80 |
| **Kokos-Speisefett, 100%** | 1 Pfd. | 0.39 |
| | 2 Pfd. nur | 0.75 |
| **Back- und Salatöl** | 1 Liter | 0.65 |
| | 2 Liter nur | 1.25 |
| **Kalifornisches Mischobst** | 1 Pfd. | 0.45 |
| **Kalifornische Pflaumen** | 1 Pfd. | 0.25 |
| **Pudding-Pulver,** Vanille-Geschm. | 1 Pfd. | 0.40 |
| **Prima weichk. Linsen** | 1 Pfd. | 0.18 |
| **Haferflocken** | 1 Pfd. | 0.23 |
| **Bruchreis** | 1 Pfd. | 0.17 |
| **Butterbrot-Papier** Rolle 50 Blatt, fettdicht | | 0.10 |

**Thams & Garfs**

**Lemgo Detmold Lage**


Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen und Glückwünsche sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. (4215

**Heinrich Meyer u. Frau Amalie** geb. Meier

Alverdissen, im April 1931


**Horch 8 Zylinder**

Niederrahmen, allerletztes Modell, 4—5-Sitzer, fabrikneu, umständehalber billig abzugeben. Nur ernste Interessenten wollen sich melden. Offerten unter K. B. 5907 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten, Bielefeld. (4207

**Piano (Blüthner)**

wenig gebraucht, modern, besonders billig abzugeben. (7642

**W. Braun,** Klavierstimmer, **Blomberg** Langer Steinweg 1

**Trauerbriefe und -Karten**

liefert preiswert

**Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold**

**Beerdigungen**

**Leichenüberführungen** von und nach auswärts. Besorgungen prompt. (2053

**Gebr. Fischer, Detmold, Fernruf 2343**

am Hermannsweg. — Beerdigungs-Institut und Sargiager


**Todesanzeige**

Gestern nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

**Frau Wilhelmine Siekmann**

geb. Hölscher

im 70. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

**August Siekmann**
**Familie Droste**

Heidenoldendorf, Zedling und Gelsenkirchen, 15. April 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3¼ Uhr, von Trwerhause aus statt. (4209


Cylinder-

**Sicherheits-schlösser**

**Schloßsicherungen**
**Wohnungswächter**
**Hangschlösser**
**Stahlgeldkassetten**

in großer Auswahl

**Aug. Meyer Nachf.**

W. Penselin

**Detmold**

Aus Zeitg. Abschlüssen noch **billige Saatkartoff.** Anerk. Ebstorfer Industrie, Orig Ebstorfer Industrie, Industrie a. d. Oken, Erdgold anerkannt 1. u. Pommern für nur 5.50 M., Parnassia anerk. 1., nur 4.50 M., rote Woltmann 1., nur 4.50 M., sowie frühe Saat abholbar Donnerstag. 11 b. 2 Uhr, Bhf. Lemgo, 11—2 Uhr Bhf. Barntrup, Freitag 11—2 U., Bhf. Lage, 11—2 Uhr, Bhf. Schötmar Sonnabend, 1—4 Uhr Bhf. Detmold. Eiligz Bestell. bitte abholen lassen od. sich zu gedulden, ich liefere alles wie verkauft. (4209

**Wortmann,** Fernr. 2230

**„Aga"-Limousine**

maschinell u. äußerlich sehr gut erhalt., zum Festpreis von RM. 600 sofort verkäuflich. Der Wagen w. auf Wunsch vorgeführt. Interessent. woll sich schriftl. wend. unter Nr. 4238 an die Geschäft. der Landesztg.

**Gelegenheits-Kauf**

**11/50 PS Adler-Pullman-Limousine**

6sitzig, als Droschke geeignet, in fast neuem Zustande äußerst billig gegen Kasse abzugeben. **Schriftl. Anaeb. unter Nr. 4243 an d. Geschäft. der Landeszeitung.**

**Zuckerrüben bringt Gewinn**


**Der Engländer ißt nicht umsonst bedeutend mehr Fische wie der Deutsche**

Warum?

**Weil Fisch besonders gesund ist!**

**Donnerstag großer Fischverkauf**

| | | |
|---|---|---|
| **Schellfisch** 2—4 Pfd. ohne Kopf | Pfd. | 20 ₰ |
| **Schollen** ½ bis 1 Pfd. schwer | Pfd. | 28 ₰ |
| **Filet** ohne jeden Abfall | Pfd. | 30 ₰ |
| **Frische Fettbückinge** | Pfd. | 30 ₰ |
| **Heringe in Gelee** | Portion | 15 ₰ |
| **Bratheringe** | 2 Stück | 15 ₰ |
| **Seelachsschnitzel** geräuch. in Olivenöl | ¼ Pfd. | 15 ₰ |
| **Beste disch. Vollfettheringe** | Stück | 6 ₰ |
| | 10 Stück | 55 ₰ |

**Clemens Gutberlet**

**Detmold:**
Lange Straße 8 (Tel. 3281) Paulinenstr. 21
**Lemgo** Mittelstraße 4 — **Lage** Berastraße 10 — **Horn** Mittelstraße 15 (488)
**Bad Salzuflen,** Markt 10
**Blomberg** Neue Torstraße 11 — **Steinheim** Marktstraße 10 — **Schieder** Nr. 50

**Achtung! Hausbesitzer u. Landwirte!**

**Die Baupargemeinschaft „Grundstein" gibt Hypotheken**

**zum Bau, Kauf und zur Entschuldung**

Beratungsstelle:

**Detmold:** Dienstags und Freitags von 2 Uhr ab im Gasthof „Zur Krone" am Bahnhof, Fernruf 2432; in

**Lemgo:** Mittwochs und Sonnabends bei Gastwirt Halle, Mittelstr., Fernruf 231, von 2 Uhr ab. (4216

**Gegen Röte der Hände**

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die **schneeig-weiße Creme Leodor,** die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte starr gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Menigkeit der Creme auf die Haut gerieben zur Erhöhung der Schaumkraft der Rasierseife. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Für einen neuen Artikel der sich zum Vertrieb an Sportvereine, Bahnhofsrestauration., Milchwirtschaften und Kaffeehäuser eignet, suchen wir junge, zuverlässige nur mit best. Referenzen versehene

**Platz- bezw. Bezirksvertreter**

Glänzende Verdienstmöglichkeiten. (4205

**Rapid-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.** (4205 **Ahlen i. Westf.**

Aelter., gut eingeführt.

**Vertreter**

wird v. alter bekannt. Firma zum Vertrieb mehrer. Gebrauchsart. in Drogen Farben u. Kolonialwar. auf Provision gesucht. Schriftl. Offerten unt. Nr. 4210 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

**Vorarbeiter**

der Tonarube f. 15 000 Steine in Akkord übernimmt und selbst mitarbeitet, gesucht. (4204 **Dampfziegelei Neuden** bei Bergwitz, Pr. Sa.

Gut beschäft., mittl. Betrieb sucht für sofort jüngeren, unverheirat.

**Mitarbeiter**

mit Einlage von etwa 3—5000 RM. Schriftl. Offert. unt. Nr. 4244 a. die Geschäft. der Landesztg.

**Prospektvertreter u. Adressen-Notierer** überall gesucht. **„Neuheitenmarkt" Bökwed/Thür.** 44

Junger Mann aus d. Tabakbranche, mit Ia Zeugn., sucht Stell. als

**Reisender**

oder als Vertreter.

Gefl. Zuschriften unter Nr. 4228 an d. Geschäft. der Landeszeitung

Suche z. 1. Mai zuverl.

**Knecht**

Landwirtssohn bevorz. **Brink, Hörste Nr. 8**

Suche für sof. tüchtig.

**Mädchen**

für meinen Haushalt (4 Personen). (4228 **Frau Heinrich Glöcker Hiddenhausen 183** bei Herford

Jüngeres

**Dienstmädchen**

für Haus und Garten findet Stelle. (4212 **Nienhagen Nr. 7**

Sauberes, ehrliches

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, für ¾ Tage gesucht. **Lange Straße 7 1. Eta.**

Suche für sofort nettes, junges (4199

**Lehrfräulein**

für Laden u. Haush., am liebsten v. Lande. Angebote an **Aug. Ackermann** Konditorei und Café

23jähr. luna. Mädchen sucht

**Stellung**

z. 1. od. 15. 5. Kochen erlernt. Schriftl. Ang. unter Nr. 4232 an die Geschäft. der Landesztg.

Für einen 1¼ Jahre alten gesunden Säugling (Junge) wird

**Adoptivstelle**

gesucht. (1922

**Jugendamt Schötmar-Land**

**Wer hat Bargeld?**

7 teil. echte Eichen-Schlafzimm., 180 cm brt. Schrank mit geschlift. Spiegel, sowie echten weiß Marmor nur M. 615.— Briefe u. „Möbelhlg." 3344 a. d. Ztg.

**Links oder Rechts? Lipper entscheidet Euch!**

**Oeffentliche Versammlung**

**Freitag, den 17. April, 8 Uhr, in Horn** bei Oppermann (4240

Es sprechen:

**Reichstagsabg. Dr. Agena-Berlin** u. **Landtagsabg. Eduard Meyer**

**Auf zum Volksentscheid!**

**Rettet Eure Heimat und damit Euch selbst**

Unkostenbeitrag 30 Pf. Freie Aussprache

**Deutschnationale Volkspartei Landesverband Lippe**

**Schädlings-bekämpfung**

an Obstbäumen und Rosen führt aus

**Ernst Wortmann Detmold**

(4201) Fernr. 2280

**Sommer-sprossen**

Das garant. einzig wirksame Mittel ist u. bleibt

**Frucht's Schwanenweiß**

Mark 1.75 und 3.50

**Zu haben:** 3347

Drog. E. Petri, Bruchstr. Danjes und R. Heinemann Nachf., Lange Str. Horn: Drogerie Schmitt

● **Fahrräder** ●

Teile — Gummi usw. Qualitätsw. **spottbillig.** Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.

**G. Kröliche Kirchheide** Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM. an portofrei

**Khaki-Campbell-Enten-Bruteier**

**Lemgoer Straße 41**

**Ganz billig zu verkaufen:**

Bettstellen, 1- u. 1½-schläf. 20 u. 25 M., ein- tür. Kleiderschr. 30 M. Küchenanrichte (neu) 30 M., Staubsauger (wie neu), 35 M., Stahlmatratzen (neu) je 6 M., groß. Spiegel mit Marmor, 25 M., 100 Weckgläser je 40 Pf. **Fred John, Neustadt 5** Lagerraum Handelshof (Eingang Ausstellr.)

**Ankauf**

getr. Herrengarderoben aller Art (4235

**Fred John**

Neustadt 5

Beste **Dürkopp-Nähmaschine** wegen Nichtbenutzung abzug. (4233 **Fürstenaarkenstr. 5 pt.**

**Fahrräder**

Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenrad, hat billig zu verkaufen **G. Thomas,** Erterstr. 9

Gebr., aber gut erhalt.

**Nähmaschine**

zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 4215 a. die Geschäft. der Ldsztg.

**Wer sieht**

Sertaner (Gymn.) die

**Schularbeiten täglich nach?**

Schriftl. Meldg. unter Nr. 4239 an die Geschäft. der Landesztg.

**Verloren**

**5 Lose der Volkswohl-Lotterie.** Abzuaeb. bei Lotterie-Einn. Reuter. Lose werden sonst unaültig. Finder bat Gewinnanteil. (4245

Sie werden in wenigen Tagen (1758

**Nichtraucher**

wenn aus gesundheitl. oder finanz. Gründen erforderlich. Prospekt kostenfrei.

**Dr. Caspara & Co. Berlin-Steglitz 1095**

**2-Familienhaus**

in Detmold unt. günst. Bedingungen sofort **zu verkaufen.**

Eine Wohnung ist zum 1. Mai beziehbar. Schr. Anfrag. unter Nr. 4230 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Da ich krank bin, will ich mein schönes

**Restaurant**

i. d. Nähe von Detmold **verpachten.** Der Pächter muß über ca. 10 000 Mark verfügen. Schriftl. Meldg. unter Nr. 4234 an die Geschäft. der Landeszeitung.

**4-Zimmerwohnung**

mit Küche zum 1. Mai zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 4231 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

**2 freundlich möblierte Zimmer**

mit gutem Mittagessen f. je 45 RM. pro Mon. zu vermieten. (4219 **Leopoldstraße 23/I**

**Möbliert Zimmer** mit Morgenkaffee z. 1. 5. an sa. Herrn zu verm. Preis 20 Mk. (4214 **Brunnenstraße 20**

**2—3 möbl. od. teilmöbl. Zimmer**

evtl. mit Küchenbenutz., zu vermieten (Nähe d. Palaisgarten) Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4202 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Volontär sucht zum 1. Mai tadelloses

**Zimmer**

in besser. Hause, evtl. m. voll. Pension. Schr. Angeb. unter Nr. 4220 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Gebrauchte, gut erhalt.

**Schreib-maschine**

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 4226 an die Geschäft. der Landesztg.

In der Beerdigung des Kameraden **Lesemann, Fissenknick** tritt der Kriegerverein Bad Meinberg am 17. April, punkt 1½ Uhr, im Vereinslok. „Rotes Haus" an. (4225

**Der Vorsitzende:** H. Mönnich

**Ziegenzuchtverein Detmold**

**Am Freitag, 17. April abends 8 Uhr**

**Versammlung**

**i. Gasth. „Zum Jäger"**

Tagesordnung:

1. Bericht über den Landesverbandstag.
2. Stellungnahme z. d. Anträg. d. Bezirksverb. betr. Schauen.
3. Milchkontrolle.
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet (4217

**Der Vorstand**

**Fahrräder Zubehörteile**

beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen. (3837,1

**Reparaturen** prompt und preiswert.

**C. Thomas**

**Detmold, Erterstraße 9.**

**Gesunden Schlaf starke Nerven**

durch regelmäßigen Genuß von

**Bremer Schlüssel-Tee**

(Jl. parag.)

Tausende ziehen ihn wegen seiner anregenden, aber nie aufregenden Wirkung Kaffee u. chin. Tee vor. Ueber zeugen Sie sich selbst

¼ Pfd.-Paket RM. 0,95
½ Pfd.-Paket RM. 1,80

Bestimmt zu haben:

**Freiligrath-Drogerie** Ernst Petri, Bruchstr. 10

**In 3 Tagen Nichtraucher**

Auskunft kostenlos!

**Sanitäts-Depot Halle a. S. 139 W**

**Rasenbleiche?**

**Soviel Platz hat keiner Seifix bleicht schnell -und reiner!**



**Seifix wird hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate.**

**Amerikan. hygien. Stauböl „Germania"** 3341

**Alleinige Niederlage für Detmold u. Umg.**

**Hof-Apotheke**

Lange Straße 55 in Detmold

**Jetzt: Nur** in versiegelten **Original-**Kannen u. zu **Original-**Verkaufspreisen

**Ueber 30 Jahre bewährt!**

**Anzeigen** die nicht **tags zuvor** bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

**Bad Salzuflen-Schötmar**

**Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4**


**Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe**

**Montag, den 20. April 1931, 20 Uhr** im großen Saale des Schützenhofes zu Herford

**Die Jahreszeiten**

Oratorium von Joseph Haydn

Leitung: Musikdir. Gust. Schlemm-Herford. Solisten: Frau von Alvensleben-Münster (Sopran), Max Meitt-Basel (Tenor), Fred Trissen-Berlin (Bak). Chor: der durch Mitglieder des Musikvereins Münster und durch Salzuffler Chöre verstärkte Chor des Musikvereins Herford. Orchester: Overnhausorchester Hannover.

**Vorverkauf:** Freitag, den 17. April, u. Sonnabend den 18. April, von 11—13 Uhr und von 16—18 Uhr, im Stadttheater — Auswärtige Bestellungen werden im Rathaus Z. Nr. 51, erbet. Preise der Plätze: 4.— 6.— und 8.— RM., Schüler 50% Ermäßigung (4171

**Der Vorstand.**

## Freiwillige Versteigerung

Am **Freitag, dem 17. April 1931,** vorm. 10 Uhr, sollen in der Auktionshalle Wachsmuth, hierselbst

**4 Bettstellen mit Matratzen und Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Nachtschränke, 2 Küchenschränke, Tische, Waschtisch, Sessel, Dauerbrandofen, eiserne, Kronleuchter usw.**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Anmeldungen zum Verkauf von Sachen werden noch entgegengenommen.

**Bad Salzuflen,** den 15. April 1931.

Reke, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung**

**betr. Wahlscheine und Wahlbriefe zur Wahl „Volksentscheid über die vorzeitige Beendigung der Wahldauer des Lippischen Landtages".**

Wahlberechtigte (Reisende, Wanderarbeiter usw.) die gemäß § 11 des Wahlgesetzes ihr Wahlrecht auf Grund eines Wahlscheines ausüben wollen haben einen entsprechenden Antrag bei ihrer Gemeindebehörde mündlich oder schriftlich **bis zum dritten Tage vor dem Wahltage zu stellen.**

Später eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Diese Wahlberechtigten erhalten einen Wahlschein, der mit der Unterschrift und dem Stempel des Gemeindevorstehers oder einer sonstigen lippischen Verwaltungsbehörde und mit **ihrer eigenen Unterschrift versehen sein muß.**

Die rechtmäßigen Inhaber dieser Wahlscheine sind berechtigt in jedem lippischen Stimmbezirk am Wahltage zu wählen.

Die Inhaber von Wahlscheinen, die am Wahltage außerhalb des Landes weilen üben ihr Wahlrecht durch Wahlbriefe aus. Sie legen ihren Stimmzettel in einen amtlichen Wahlumschlag und verschließen ihn. Diesen verschlossenen Umschlag der nur den Stimmzettel enthalten darf, senden sie mit dem von ihnen persönlich unterschriebenen Wahlschein in einem zweiten Umschlag an den Wahlleiter: Herrn Regierungsrat Dr. Bartelsmeier Detmold Regierungsgebäude.

Den Wahlschein, den amtlichen Wahlumschlag und den zweiten Umschlag mit dem Aufdruck „Wahlschein" haben sie sich von ihrer Gemeindebehörde bis zum dritten Tage vor der Wahl zu beschaffen.

Die Wahlbriefe müssen bis spätestens am Tage nach der Wahl um 18 Uhr abends in den Händen des Wahlleiters sein. Später eingehende Wahlbriefe bleiben unberücksichtigt.

**Bad Salzuflen,** 15. April 1931.

**Der Stadtrat.**